

Deutsche
_Leberstiftung

**Jahresbericht
der Deutschen Leberstiftung**

2021

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender Deutsche Leberstiftung	3
Aktivitäten 2021	4
Forschungsförderung	4
Freistellungs-Stipendium • Vernetzungs-Stipendium • Preis der Deutschen Leberstiftung	
Durchführung und Unterstützung von wissenschaftlichen Projekten	10
Core-Facilities des „Kompetenznetz Hepatitis“ • HepNet Study-House • Projekt „Evaluation Screening Virushepatitis“ • Projekt zur Definition von Risiko-Phänotypen für die Entwicklung von Leberkrankheiten • German Alliance for Liver Cancer (GALC) • Strategietreffen HCC (Hepatozelluläres Karzinom) • Projekt Zukunftslabor HCC (Partnerprojekt) • Projekt „VORAN mit HCC“ (Partnerprojekt) • Deutsches NAFLD-Register • Deutsches Hepatitis C-Register	
Förderung von Forschungsvernetzung/Verbesserung von Wissenstransfer	16
HepNet Symposium • HepNet Journal • Netzwerk der Assoziierten	
Medizinische Informationen und Beratung	20
Telefonsprechstunde • Informationsmaterial • Internetpräsenzen • Anfragen per E-Mail	
„Das große Kochbuch für die Leber“ Interview mit Prof. Dr. med. Stephan C. Bischoff	23
Veröffentlichungen	29
„Das große Kochbuch für die Leber“ • „Das Leber-Buch“	
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	32
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Arzt-Patienten-Seminar zur Hepatitis C • Deutscher Lebertag • Präsenz in den Fachkreisen • Kampagnen	
Aktivitäten im politischen Bereich	34
Strategietreffen Virushepatitis in Deutschland eliminieren 2022 • Nationale Strategie gegen Virushepatitis – BIS 2030	
Weitere Aktivitäten	34
Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)	
Menschen, die Einsatz zeigen	35
Zahlen und Fakten	38
Geschäftsstelle	39
Impressum	41

Grußwort Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender Deutsche Leberstiftung

Liebe Unterstützende der Deutschen Leberstiftung,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Jahr 2021 war weltweit durch den Kampf gegen das Corona-Virus geprägt. Trotzdem konnte – nach einem Jahr Pause und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen – das 17. HepNet Symposium wieder vor Ort in Hannover stattfinden.

Darüber haben wir uns sehr gefreut, denn der wissenschaftliche Austausch ist ein wichtiger Baustein in unserem Bemühen, die Heilungschancen bei Lebererkrankungen und die Lebensqualität von Erkrankten zu verbessern. Auch weitere wichtige Aktionsfelder wie Forschungsförderung und Wissenstransfer sowie Aufklärung und Vernetzung konnten wir im Jahr 2021 erfolgreich weiterverfolgen und ausbauen.

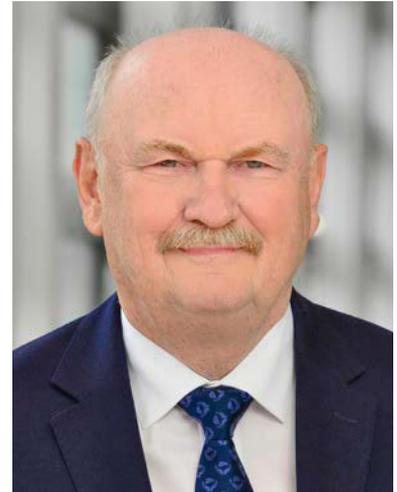
Ein besonderes Ereignis war die Veröffentlichung der vierten, aktualisierten, deutlich erweiterten und neu gestalteten Auflage von „Das Leber-Buch“ im September 2021.

Für das zweite Buchprojekt der Stiftung wurde 2021 begonnen, das Manuskript zu erstellen. „Das große Kochbuch für die Leber“, das Betroffene bei der richtigen Ernährung unterstützen kann, wird im Herbst 2022 erscheinen. Das Kochbuch ist in der Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams, dem unter anderem Diätassistenten, Ernährungsfachkräfte und Ärzte angehörten, entstanden. In einem Interview in diesem Jahresbericht erläutert Prof. Dr. Stephan C. Bischoff, was „Das große Kochbuch für die Leber“ so einzigartig macht.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Deutschen Leberstiftung im Jahr 2021. Wir danken allen, die daran mitgewirkt haben und freuen uns, wenn Sie uns auch zukünftig bei all unseren Aktivitäten für die gesunde Leber unterstützen.

Ihr

Prof. Dr. Michael P. Manns
Vorstandsvorsitzender Deutsche Leberstiftung



Prof. Dr. Michael P. Manns

Herzlichen Dank, auch im Namen der Stiftungsgremien und des Teams in der Geschäftsstelle der Deutschen Leberstiftung, für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!

Aktivitäten 2021

Forschungsförderung

Ein primäres Ziel der Deutschen Leberstiftung ist die Förderung von Forschung und Forschungsnetzwerk. Dafür vergab die Stiftung auch im Jahr 2021 verschiedene individuelle Stipendien und den „Preis der Deutschen Leberstiftung“ für eine Publikation. Die Begutachtung der Anträge und die Entscheidung über die Vergabe oblag bei allen Fördermaßnahmen unabhängigen Gutachterkomitees.

Die verschiedenen Fördermaßnahmen verfolgen unterschiedliche Ziele: Die Deutsche Leberstiftung fördert mit dem Vernetzungs-Stipendium die Kooperation in der hepatologischen Forschung. Das Freistellungs-Stipendium der Stiftung unterstützt die Etablierung von klinischen Studien und Projekten. Mit dem „Preis der Deutschen Leberstiftung“ zeichnet die Stiftung einmal jährlich eine wegweisende hepatologische Veröffentlichung aus.

Freistellungs-Stipendium

Die Deutsche Leberstiftung setzt sich stark für die Verbesserung der Patientenversorgung im Bereich der Lebererkrankungen ein. Dafür hat besonders die klinische Forschung eine hohe Bedeutung. Daher fördert die Stiftung klinische Projekte oder klinische Studien durch die Vergabe des Freistellungs-Stipendiums, das eingesetzt werden kann, um eine Freistellung von Ärzten für die Projekt- bzw. Studienplanung für maximal drei Monate



Freistellungs-Stipendiatin der Deutschen Leberstiftung 2022: M. Fromme, Aachen

zu finanzieren. Das Stipendium umfasst die Übernahme von Personalkosten bis zu 20.000,- Euro. Um das Freistellungs-Stipendium haben sich 2021 zahlreiche Ärzte mit interessanten klinischen Studien und Projekten beworben. Die Prüfung und Begutachtung der Anträge erfolgte durch ein unabhängiges Gutachterkomitee, dem Priv. Doz. Dr. Münewer Demir, Berlin, Prof. Dr. Verena Keitel-Anselmino, Magdeburg und Prof. Dr. Jens U. Marquardt, Lübeck, angehörten. Es wurde ein Freistellungs-Stipendium vergeben.

Prof. Dr. Jens Marquardt aus dem Gutachterkomitee betont: „Auch in diesem Jahr haben sich eine Vielzahl von sehr talentierten und zumeist jungen Wissenschaftlern aus der gesamten Bundesrepublik mit spannenden Projekten auf das Freistellungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung beworben. Thematisch deckten die Projekte ein breites hepatologisches Spektrum von der pädiatrischen Chirurgie über Mikrobiomveränderungen bei Spontaner Bakterieller Peritonitis (SBP) sowie Immunsuppression bei Transplantation bis hin zur Tumor-Immuntherapie beim Leberzellkrebs ab.“

Die Gutachter beschlossen 2021 nach gründlicher Prüfung und Diskussion einstimmig die Unterstützung von Dr. Malin Fromme vom Universitätsklinikum Aachen mit einem Freistellungs-Stipendium für ihr Projekt „Multizentrische Untersuchung des Leberphänotyps von adulten und pädiatrischen Individuen mit Alpha-1-Antitrypsin-Mangel vom Genotyp Pi*ZZ“.

Prof. Dr. Jens Marquardt erläutert den Beschluss des Komitees: „Das geförderte Projekt von Frau Dr. Fromme beschäftigt sich inhaltlich mit Unterschieden von adulten und pädiatrischen Individuen mit Alpha-1-Antitrypsin-Mangel vom Genotyp Pi*ZZ. Dieser Genotyp wird in etwa bei 1:2.000 Kaukasiern gefunden und zeigt eine starke Prädisposition für die Entwicklung einer Leber- und Lungenerkrankung. Das Projekt setzt damit inhaltlich eine Reihe von wegweisenden Forschungsergebnissen der Arbeitsgruppe fort und baut die geleistete Pionierarbeit zur Etablierung eines Forschungsregisters in diesem Bereich der seltenen Lebererkrankungen aus. Grundlage des Projektes ist die Beobachtung, dass betroffene Individuen im Kindesalter in über 90 Prozent der Fälle asymptomatische Verläufe aufweisen, wohingegen im Erwachsenenalter bei bis zu einem Drittel der Individuen eine signifikante Leberfibrose entsteht. Der zugrundeliegende Mechanismus dieses zweigipfligen Phänotyps ist weitestgehend unverstanden. Mit Hilfe des etablierten Registers sollen nun detaillierte Analysen der klinischen und histologischen Befunde der betroffenen Individuen durchgeführt werden. Das Projekt kombiniert eine einzigartige Kollektion von klinischen Daten mit moderner digitaler Bildverarbeitung sowie funktionelle Charakterisierung der Phänotypen mit Hilfe von induziert-pluripotenten Stammzellen. Das Fernziel der Arbeit ist es zu entschlüsseln, inwiefern es sich bei einer beobachteten Leberveränderung um Residuen einer kindlichen Störung bzw. um eine eigenständige adulte Lebererkrankung handelt. Erste Versuche haben bereits vielversprechende Ergebnisse erbringen können. Das geförderte

Deutsche
_Leberstiftung
Stipendium

Projekt hat mit diesem Ansatz ein hohes translationales Potential und kann möglicherweise entscheidende präventive Ansätze für diese seltene, aber hochrelevante Erkrankung liefern.“

Die mit einer Freistellung geförderte Stipendiatin wurde am 28. Januar 2022 im Rahmen der virtuellen Jahrestagung der GASL (*German Association for the Study of the Liver*) durch den Tagungspräsidenten, Prof. Dr. Steven Dooley, bekannt gegeben.

Im Jahr 2021 wurde – ebenfalls im Rahmen der virtuellen GASL-Jahrestagung – die 2020 beschlossene Förderung von Dr. Johann von Felden vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf mit Freistellungs-Stipendium für sein Projekt „Liquid biopsy to assess the evolution of immune checkpoints under treatment pressure in hepatocellular carcinoma“ verkündet.

Vernetzungs-Stipendium

Mit dem Vernetzungs-Stipendium fördert die Stiftung den wissenschaftlichen Austausch zwischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Hepatologie. Das Stipendium kann genutzt werden, um zeitlich begrenzte klinische oder grundlagenwissenschaftliche Projekte in anderen Forschungseinrichtungen durchzuführen. Es umfasst Unterstützung für Reisekosten, Unterkunft vor Ort und ggf. Verbrauchsmittel in der gastgebenden Forschungseinrichtung.

2021 bewarben sich zahlreiche Forschende mit ihren Projekten um das Vernetzungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung. Die Prüfung der Anträge auf diese Förderung erfolgte durch ein unabhängiges Gutachterkomitee, dem Prof. Dr. Ali Canbay aus Bochum, Prof. Dr. Sandra Ciesek aus Frankfurt und Prof. Dr. Jörn Schattenberg aus Mainz angehörten.



Vernetzungs-Stipendiaten der Deutschen Leberstiftung 2021 – Urkundenverleihung auf dem 17. HepNet Symposium (v. l. n. r.): Y. Zhang für V. Kinast, Bochum; M. J. Brol, Frankfurt

Prof. Dr. Jörn Schattenberg aus dem Gutachterkomitee erläutert die Entscheidung des Komitees: „Mit viel Freude durfte ich in diesem Jahr zusammen mit Prof. Canbay und Prof. Ciesek die diesjährigen Vernetzungs-Stipendien der Deutschen Leberstiftung auswählen. Die beiden geförderten Projekte bestechen durch Aktualität, hohe wissenschaftliche Qualität und hervorragende wissenschaftliche Partner. Die Gutachter sind davon überzeugt, dass beide Kandidaten durch das Stipendium auf ihrem Karriereweg nachhaltig gestärkt werden.“

Das Komitee beschloss nach gründlicher Prüfung und Diskussion der einzelnen Bewerbungen einstimmig die Förderung von zwei Antragstellenden:

- Maximilian Joseph Brol vom Universitätsklinikum Frankfurt mit dem Projekt „Die Rolle der zirkulären RNA in der Pathophysiologie der nicht-alkoholischen Fettlebererkrankung“ für einen Forschungsaufenthalt im Universitätsklinikum Köln, Institut für Pathologie;
- Dr. Volker Kinast von der Ruhr-Universität Bochum mit dem Projekt „Identification of SLC35F5 as a Hepatitis E Virus Entry Factor Candidate based on Protein Microarray Analyses“ für einen Forschungsaufenthalt an der *Rockefeller University, Laboratory of Virology and Infectious Disease, (New York, USA)*.

Die geförderten Projekte erläutert Prof. Dr. Jörn Schattenberg: „Die von Herrn Maximilian Joseph Brol vorgeschlagenen Untersuchungen im Bereich der Biomarker-Forschung bei NAFLD (nicht-alkoholischen Fettlebererkrankungen) sind hochaktuell. Durch den Einsatz neuer mRNA-Technologien scheint ein weiterer Schritt weg von der Leberbiopsie hin zu neuen Methoden zur Quantifizierung von Aktivität und Stadium der NAFLD möglich zu werden. Das von Herrn Dr. Volker Kinast geplante Projekt zur Identifikation von Entry-Mechanismen des Hepatitis E-Virus (HEV) haben alle drei Gutachter als sehr interessant bewertet. Das Umfeld der Projektpartner an der renommierten Rockefeller University stellt dabei die ideale Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dar.“

Die Vernetzungs-Stipendiaten der Deutschen Leberstiftung 2021 erhielten am 27. August 2021 auf dem 17. HepNet Symposium von Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, ihre Urkunden. Dr. Volker Kinast wurde dabei von Yudi Zhang vertreten.

Preis der Deutschen Leberstiftung

Die Deutsche Leberstiftung lobte auch im Jahr 2021 einen Preis für eine herausragende hepatologische Publikation aus und erhielt zahlreiche exzellente Bewerbungen und Vorschläge für die mit dem Preis auszuzeichnende Publikation.

Begutachtet wurden die eingereichten Publikationen von einem unabhängigen Gutachterkomitee, dem Prof. Dr. Maura Dandri-Petersen, Hamburg, Prof. Dr. Christian Strassburg, Bonn und Prof. Dr. Frank Tacke, Berlin angehörten.

Prof. Dr. Maura Dandri-Petersen aus dem Gutachterkomitee betont die Bedeutung des Preises: „Auch in diesem Jahr wurden viele exzellente Publikationen mit einer großen thematischen Breite für den Preis der

Deutschen Leberstiftung eingereicht. Das Niveau der Veröffentlichungen ist wirklich extrem hoch. Das macht die Auswahl schwer, stellt aber auch sicher, dass eine wirklich herausragende Arbeit ausgezeichnet wird. Es zeigt außerdem, dass dieser Publikationspreis eine hohe Akzeptanz in der hepatologischen Forschung hat.“

Nach gründlicher Prüfung und Diskussion aller Bewerbungen und Vorschläge beschlossen die Gutachter (einstimmig, mit einer Enthaltung), die Publikation „Auto-aggressive CXCR6+ CD8 T cells cause liver immune pathology in NASH“, erschienen in *Nature* (März 2021), mit dem Preis der Deutschen Leberstiftung 2021 auszuzeichnen. Das Preisgeld in Höhe von 7.500,- Euro erhielt der alleinige Erstautor der Arbeit Michael Dudek von der Technischen Universität München.

Prof. Dr. Maura Dandri-Petersen erläutert die Entscheidung des Komitees: „Die Wahl der Gutachter fiel einstimmig auf die Arbeit zur NASH-Pathogenese, weil diese multizentrische translationale Studie erstmalig Erkenntnisse über die Rolle von Metaboliten in der Pathogenese von Stoffwechselerkrankungen bietet. Mit Hilfe modernster immunologischer Verfahren, präklinischer Mausmodelle und Patientenanalysen konnte das Team nachweisen, wie eine Population von neuartigen T-Zellen schrittweise in der Leber aktiviert wird, um eine Autoaggression zu verursachen. Wir sind überzeugt, dass diese bahnbrechende Arbeit unser Verständnis von NASH und die Entwicklung neuer Therapien entscheidend voranbringt.“

Bekanntgegeben wurde der Preisträger am 28. August 2021 auf dem 17. HepNet Symposium von Prof. Dr. Stefan Zeuzem, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. Für den Preisträger nahm Prof. Dr. Percy Knolle, der die Publikation für die Auszeichnung vorgeschlagen hatte, die Urkunde entgegen.

Das Preisgeld wurde von der Gilead Sciences GmbH, einem Partner der Deutschen Leberstiftung, zur Verfügung gestellt.



Preisträger der Deutschen Leberstiftung 2021 – Urkundenverleihung auf dem 17. HepNet Symposium (v. l. n. r.): S. Zeuzem, (stellv. Vorstandsvorsitzender), M. Gündogdu, (Gilead Sciences GmbH), P. Knolle für den Preisträger M. Dudek, M. P. Manns (Vorstandsvorsitzender)



Aktuelle Fördermaßnahmen der Deutschen Leberstiftung

Die Deutsche Leberstiftung hat auch aktuell ihre etablierten Fördermaßnahmen ausgeschrieben.

Freistellungs-Stipendium

Mit dem Freistellungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung werden klinische Studien oder Projekte gefördert. Die Stipendien können eingesetzt werden, um eine Freistellung von Ärzten für die Projekt bzw. Studienplanung zu finanzieren.

Bewerbungen sind bis zum 1. Oktober 2023 möglich.

Vernetzungs-Stipendium

Das Vernetzungs-Stipendium der Deutschen Leberstiftung kann genutzt werden, um zeitlich begrenzte klinische oder grundlagenwissenschaftliche Projekte in anderen Forschungseinrichtungen durchzuführen.

Bewerbungsschluss für diese Stipendien ist der 28. Februar 2023.

Publikations-Preis

Mit dem Preis der Deutschen Leberstiftung wird jährlich eine herausragende Veröffentlichung (Publikation oder Abstract) aus dem Bereich der Hepatologie – Grundlagen, Pharmakologie oder Klinik – ausgezeichnet.

Einsendeschluss für Vorschläge und Bewerbungen: 15. März 2023.

Weitere Informationen zu allen Fördermaßnahmen sowie die Unterlagen für die Bewerbungen finden Sie unter www.deutsche-leberstiftung.de/foerderung auf unserer Website.



Durchführung und Unterstützung von wissenschaftlichen Projekten

Die Deutsche Leberstiftung hat im Berichtsjahr zahlreiche wissenschaftliche Projekte durchgeführt und koordiniert. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung verschiedene Projekte durch institutionelle Förderung.

Core-Facilities des „Kompetenznetz Hepatitis“

Die Deutsche Leberstiftung erhält die Struktur der Core-Facilities des „Kompetenznetz Hepatitis“ nach Auslaufen der staatlichen Förderung durch institutionelle Förderung an die jeweiligen Universitätskliniken: Teilprojekt 1.2: IT-Unit (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Teilprojekt 7: HepNet Study-House in Frankfurt und Hannover (Universitätsklinikum Frankfurt und Medizinische Hochschule Hannover).

Zu den durch die Stiftung nach Auslaufen der staatlichen Förderung weitergeführten Teilprojekten des „Kompetenznetz Hepatitis“ gehören auch das Teilprojekt 1.3: Zentrale Serum- und DNA-Bank (Universitätsklinikum Essen) und das Teilprojekt 1.4: Zentrale Gewebekbank (Universitätsklinikum Köln).

Da das Material der Biobanken für aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen nicht mehr genutzt wird, wurde 2020 beschlossen, die Bioproben sowie die dazugehörigen Daten aus dem Patientenregister gemäß den rechtlichen Vorgaben zu vernichten. Die ordnungsgemäße Entsorgung der Bioproben und die Vernichtung der Daten wurde 2021 abgeschlossen.



HepNet Study-House

Im HepNet Study-House werden Studien und Register zur Verbesserung der Therapie von Lebererkrankungen durchgeführt. Dabei konnten Erkenntnisse gewonnen werden, die unter anderem Grundlage für die Etablierung von Standardtherapien bei Virushepatitis waren.

Das HepNet Study-House wird seit 2013 vom Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) unterstützt. Die Mitglieder der TTU (*Thematic Translational Unit*) Hepatitis des DZIF können dafür das HepNet Study-House als Plattform für klinische Studien zur Virushepatitis nutzen.

Das **HBV-Register** ist ein internationales, multizentrisches, prospektives Register mit optionaler Bioprobensammlung zur Hepatitis B. Die deutsche DZIF HBV-Kohorte und die europäische TherVacB-Kohorte wurden als gemeinsames Register entwickelt. Beteiligt sind daran Deutschland, England, Spanien und Italien. Die Dokumentation im Register startete im April 2021; bis Ende des Jahres wurden insgesamt 40 Patienten in die Dokumentation aufgenommen.

Die 2019 begonnene **akute HCV V-Studie** prüfte die Wirksamkeit einer achtwöchigen Behandlung mit Sofosbuvir/Velpatasvir bei Patienten mit einer akuten Hepatitis C durch das Erreichen des anhaltenden virologischen Ansprechens zwölf Wochen nach Therapieende (SVR 12). Beendet

wurde die Dokumentation im Register im Juni 2021 („last patient last visit“). Ein Abstract mit Ergebnissen der Studie wurde beim „International Liver Congress™“ 2022 eingereicht; ein ausführlicheres Manuskript ist in Vorbereitung. Finanziell unterstützt wurde die Studie von der Gilead Sciences GmbH.

Im HepNet Study-House wird unter anderem das weltweite Netzwerk „**Hepatitis Delta International Network**“ (HDIN) betreut, in dem sich Experten über die Hepatitis delta austauschen, um die Versorgung der betroffenen Patienten zu verbessern. Insgesamt sind 25 Zentren aus 16 Ländern am Netzwerk beteiligt; rund 2.000 Patienten wurden dokumentiert. Im Juli 2021 fand das zweite virtuelle *HDIN-Meeting* mit über 100 Teilnehmenden statt.

In der zweiten internationalen Studie zur *Hepatitis delta Hep-Net International Delta Hepatitis Interventional Trial – HDIT II* wurden im Zuge der Nachbeobachtung („Follow-up“) Daten der etwa 120 Patienten nach Therapieende erhoben. Im Berichtsjahr wurde ein Manuskript zum 5-Jahres-Follow-up erarbeitet und die Datenauswertung für das 10-Jahres-Follow-up vorbereitet, das 2022 in 14 Zentren in Deutschland, der Türkei, Rumänien und Griechenland durchgeführt werden soll. Finanziell unterstützt wurde die Studie von der Gilead Sciences GmbH und der Roche Pharma AG.

Die **SofE-Studie**, in der die Behandlung einer chronischen Hepatitis E mit Sofosbuvir für 24 Wochen beobachtet wurde, startete 2017 und wurde 2019 abgeschlossen. Nach einer ersten Publikation im Jahr 2020 mit den Studienergebnissen als „Letter“ im *Journal of Hepatology* wurden 2021 weitere Analysen durchgeführt, deren Ergebnisse 2022 veröffentlicht werden sollen. Finanziell unterstützt wurde die Studie von der Gilead Sciences GmbH.

Im Berichtsjahr wurden die Planungen für ein prospektives, multizentrisches **Hepatitis E-Register** begonnen, das die Deutsche Leberstiftung in Zusammenarbeit mit den koordinierenden Zentren Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und Medizinische Hochschule Hannover (MHH) durchführen möchte. Für die finanzielle Unterstützung wurde 2021 ein gemeinsamer Antrag vorbereitet, der beim DZIF gestellt werden soll.

Im „**Register für infektiologische Komplikationen bei Leberzirrhose und Aszites (INFEKTA)**“, das seit 2016 in Kooperation zwischen der Deutschen Leberstiftung und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) durchgeführt wird, wurden bis Ende 2021 über 215 Patienten dokumentiert. Das Ziel dieses Projektes ist die Identifikation von klinischen, immunologischen und mikrobiologischen Prognosefaktoren zur Verbesserung der individualisierten Behandlung von Patienten mit Leberzirrhose und Aszites.

Projekt „Evaluation Screening Virushepatitis“

Basierend auf einem im November 2020 gefassten Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) haben Versicherte seit dem 1. Oktober 2021 einmalig Anspruch auf ein HBV- und HCV-Screening im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung für gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren.

Die Aufnahme des Screenings in die Gesundheitsuntersuchung (ehemals „Check-up 35“) ist ein wichtiger Schritt, um asymptomatische oder schlei-

chend verlaufende Infektionen mit dem Hepatitis B- und/oder Hepatitis C-Virus zu entdecken. Unklar ist, ob die festgelegten Rahmenbedingungen optimal für die Identifizierung vieler Betroffener sind. In diesem Zusammenhang startete die Deutsche Leberstiftung 2021 ein Projekt, dem die folgenden Forschungsfragen zugrunde liegen:

1. Wie würde ein (zusätzliches) Screening ab dem 18. Lebensjahr die Fallfindung der HBV-, HDV- und HCV-Infizierten beeinflussen?
2. Für welche Bevölkerungsgruppen wäre ein solches Screening-Angebot besonders relevant?
3. Welche Screening-Angebote existieren in anderen europäischen Ländern?

Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden systematische Literaturrecherchen in medizinischen Datenbanken und strukturierte Webseiten-Recherchen durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen zur aktuellen Prävalenz und der Screening-Inanspruchnahme werden unterschiedliche Szenarien zur Verbesserung von Screening-Strategien, vor allem in besonders betroffenen Gruppen, diskutiert.

Wissenschaftliche Projektleiter sind Dr. Ingmar Wolfram und Prof. Dr. Heiner Wedemeyer. Das Projekt wird von der AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG und der Gilead Sciences GmbH, Partnern der Deutschen Leberstiftung, finanziell unterstützt.

Projekt zur Definition von Risiko-Phänotypen für die Entwicklung von Leberkrankheiten

Die Deutsche Leberstiftung fördert institutionell eine prospektive Leberelastographie-Nachbeobachtungsstudie in der Erwachsenen-Kohorte des Leipziger Forschungszentrums für Zivilisationserkrankungen (LIFE) zur Definition von Risiko-Phänotypen für die Entwicklung signifikanter Lebererkrankungen in der Allgemeinbevölkerung.

Die Follow-up-Untersuchung der 10.000 Probanden der LIFE-Erwachsenenstudie soll durch eine elastographische Untersuchung der Leber ergänzt werden. Damit können Hinweise für Lebererkrankungen in der Allgemeinbevölkerung charakterisiert und Daten darüber erhoben werden, inwieweit einfach zu erhebende Laborparameter der Routinediagnostik (z. B. Transaminasen, gGT) und Ultraschallbefunde als Surrogatparameter für eine hepatische Fibrose und Steatose pathologisch verändert sind.

Diese Befunde können – insbesondere durch die prospektive Langzeitdokumentation – helfen, Risiko-Phänotypen zu definieren, bei denen in Zukunft fortgeschrittene Krankheitsstadien durch präventive Maßnahmen verhindert werden könnten.

Das Projekt wird im Rahmen einer institutionellen Förderung an das Universitätsklinikum Leipzig unterstützt. Projektleiter sind Prof. Dr. Thomas Berg und Prof. Dr. Johannes Wiegand, Leipzig.

German Alliance for Liver Cancer (GALC)

Die GALC (*German Alliance for Liver Cancer*) wurde 2014 mit Unterstützung der Deutschen Leberstiftung gegründet, um die Erforschung von Leberzellkrebs zu verbessern. Leberzellkrebs (Hepatozelluläres Karzinom, HCC) ist weltweit die zweithäufigste, krebsbedingte Todesursache und nimmt auch in Deutschland zu.



Die Allianz beschäftigt sich intensiv mit der Erforschung von Leberzellkrebs. Ziel der GALC ist es, die Grundlagen der Diagnose und Behandlung von Leberzellkrebs nachhaltig zu verbessern und die Umsetzung entsprechender Forschungsergebnisse und -studien in Klinik und Diagnostik in Deutschland zu fördern. Die GALC arbeitet an der Einführung und Umsetzung klinisch und diagnostisch relevanter Studien, an der Einbindung dieser in klinische Versorgungsstrukturen und einer koordinierten Datenplattform für alle beteiligten Standorte, um gemeinsame Untersuchungen, die Diagnose und die personalisierte Therapie von Leberzellkrebs zu fördern.

Das Projekt wird im Rahmen einer institutionellen Förderung an das Universitätsklinikum Heidelberg unterstützt. Sprecher der GALC ist Prof. Dr. Peter Schirmacher, Heidelberg.

Strategietreffen HCC (Hepatozelluläres Karzinom)

Auf Initiative der Deutschen Leberstiftung findet seit Juli 2021 ein regelmäßiger Austausch mit Unternehmen im HCC-Bereich statt, in dem unter anderem evaluiert wird, inwieweit die Stiftung intensivere Aktivitäten im Bereich des HCCs entwickeln kann. Dazu gehört auch die Überlegung, industrielle Partner bei der Umsetzung von Projekten und/oder in der politischen Arbeit zu unterstützen.

Im Rahmen dieser Gespräche wurden unter anderem zwei Projektideen entwickelt. Zum einen soll geprüft werden, ob das Deutsche Hepatitis C-Register genutzt werden kann, um Daten zum HCC auszuwerten und in der Zukunft zu generieren. Zum anderen wird angedacht, eine Versorgungs- und Patientenpfad-Analyse zum HCC durchzuführen.

Projekt Zukunftslabor HCC (Partnerprojekt)

In Kooperation mit der Deutschen Leberstiftung bietet die Ipsen Pharma GmbH ein dreijähriges produktneutrales Fortbildungs-Programm mit Mentoring an, das sich an Assistenzärzte und junge Fachärzte richtet, die sich mit dem Leberzellkarzinom (HCC) beschäftigen.

Das Mentoring hat Herr Prof. Markus Peck-Radosavljevic, Österreich, übernommen. Die erste Veranstaltung fand am 26./27. November 2021 in Berlin statt.

Projektleiter ist Prof. Dr. Peter Schirmacher. Veranstalter ist die Ipsen Pharma GmbH, ein Partner der Deutschen Leberstiftung.

Projekt „VORAN mit HCC“ (Partnerprojekt)

Um zukünftig die Versorgung von Patienten mit Leberzellkrebs zu verbessern, muss ermittelt werden, wo in der Versorgung dieser Patienten Probleme bestehen. Dafür führt die Deutsche Leberstiftung eine VersORGungs- und PATientenpfad-ANalyse für Patienten mit HCC (vom Hausarzt bis ins HCC-Zentrum) – „VORAN mit HCC“ durch.

Primäres Ziel dieses Projektes ist es, den Weg der Patienten durch die Erkrankung darzustellen. Eine umfassende Analyse soll die einzelnen Versorgungs-Stationen/-Formen identifizieren und analysieren. Dabei werden unterschiedliche Behandlungsszenarien abgebildet und zehn Patientenpfade dargestellt. Das Projekt wurde im Jahr 2021 erfolgreich durchgeführt.

Projektleiter waren Dr. Dirk-Thomas Waldschmidt und Priv. Doz. Dr. Roger Wahba, Köln. Das Projekt wird von der MSD Sharp & Dohme GmbH, einem Partner der Deutschen Leberstiftung, finanziell unterstützt.



Deutsches NAFLD-Register

Die nicht-alkoholische Fettlebererkrankung (NAFLD) ist die am weitesten verbreitete Lebererkrankung der industriell entwickelten Staaten. Sie ist oft der Beginn eines komplikationsreichen Krankheitsverlaufs mit Leberfibrose, Leberzirrhose oder auch dem Leberzellkrebs.

Um Daten zur Versorgung von NAFLD-Patienten in Deutschland zu erfassen, hat die Deutsche Leberstiftung das „Deutsche NAFLD-Register“ als übergeordnete Datenerhebung etabliert. Das Register wird von der Deutschen Leberstiftung über die Leberstiftungs-GmbH Deutschland geführt. Wissenschaftlicher Leiter des Registers ist Prof. Dr. Stefan Zeuzem, Frankfurt.

Das Register wurde in zwei Phasen aufgeteilt. In „Phase 1“ wird der natürliche Verlauf der NAFLD/NASH erfasst. Diese Daten werden unter anderem wichtig für die Risiko-Nutzen-Bewertung bei der Bewertung zukünftiger NASH-Medikamente sein. In der geplanten „Phase 2“ des Registers können zusätzlich die dann zugelassenen medikamentösen Therapien gemäß rechtlichen Vorgaben (inkl. Pharmakovigilanz) dokumentiert werden.

Die Rekrutierung für das NAFLD-Register wurde im Dezember 2020 begonnen. Bis Ende 2021 wurden 21 Zentren zur Dokumentation freigeschaltet. Etwa 280 Patienten wurden im Register dokumentiert.

Prof. Dr. Stefan Zeuzem freut sich, dass das Register so erfolgreich gestartet ist. Er betont die Bedeutung des Registers: „Die nicht-alkoholische Fettleber (NAFL) stellt weltweit die häufigste Form der Fettleber dar. In Deutschland sind etwa 20 bis 30 Prozent der Erwachsenen betroffen. Daher ist es wichtig, epidemiologische Charakteristika der Erkrankung und deren natürlichen Verlauf zu dokumentieren. Die Phase 1 des Registers bildet die Grundlage für die geplante Phase 2, in welcher zusätzlich zukünftige medikamentöse Therapien dokumentiert werden sollen.“

Das *Management Board* hat die wissenschaftliche Verantwortung für das Register und entscheidet über die Auswertungen und Nutzungen des Registers sowie über die Aufnahme neuer Zentren. Mitglieder des *Management Boards* sind: Prof. Dr. Thomas Berg, Leipzig; Dr. Peter Buggisch, Hamburg; Priv. Doz. Dr. Münevver Demir, Berlin; Prof. Dr. Andreas Geier, Würzburg; Prof. Dr. Wolf Peter Hofmann, Berlin; Prof. Dr. Elke Roeb, Gießen; Prof. Dr. Jörn Schattenberg, Mainz; Dr. Kerstin Stein, Magdeburg; Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Hannover; Prof. Dr. Stefan Zeuzem, Frankfurt.

Das erste Projekttreffen der am Register teilnehmenden Zentren fand im Oktober 2021 im Rahmen einer Videokonferenz statt. Viele Ärzte und Studienassistenten haben das Treffen genutzt, um sich über die Dokumentation im Register zu informieren.

Das Deutsche NAFLD-Register wird finanziell von der Advanz Pharma Specialty Medicine Deutschland GmbH und der Gilead Sciences GmbH über eine Förderung an die Deutsche Leberstiftung unterstützt.

Die Firma Novo Nordisk Pharma GmbH plant eine finanzielle Unterstützung des Registers über die Leberstiftungs-GmbH ab 2022.

Deutsches Hepatitis C-Register



Die Deutsche Leberstiftung führt seit 2014 über die Leberstiftungs-GmbH Deutschland in Kooperation mit dem bng (Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands) das „Deutsche Hepatitis C-Register“.

Das Register erfasst Daten zu Patienten mit einer chronischen Hepatitis C, die behandelt und unbehandelt in Kliniken sowie Praxen betreut werden. Wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Hepatitis C-Registers ist Dr. Dietrich Hüppe, Herne.

An dem Register sind etwa 180 Zentren aus Deutschland aktiv beteiligt, darunter zahlreiche Universitätsklinika. Durch verschiedene Maßnahmen wie bspw. Vor-Ort- und Telefon-Monitorings, die kontinuierlich durchgeführt werden, wird die Qualität und Validität der Daten im Register gesichert. Bis zum Dezember 2021 wurden etwa 18.100 Patienten im Register dokumentiert. Mit dieser Patientenzahl ist das Deutsche Hepatitis C-Register weltweit eines der größten Register mit „Real World“-Daten zur Hepatitis C-Therapie.

Auf dem „The Liver Meeting®“ 2021 der AASLD (*American Association for the Study of Liver Diseases*) wurde ein Poster mit Daten aus dem Register zu leberassoziierter Morbidität und Mortalität präsentiert.

Bis zum Dezember 2021 sind insgesamt 34 Vollpublikationen mit Daten aus dem Register erschienen; weitere Manuskripte sind in Vorbereitung.

Finanziell unterstützt wird das Register von den Firmen AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, Gilead Sciences GmbH, MSD Sharp & Dohme GmbH sowie Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA und Janssen-Cilag GmbH (jeweils bis zum 14. Juli 2020) und Roche Pharma AG (bis zum 14. Juli 2017). Die inhaltlichen Vorbereitungen für die Durchführung des Registers erfolgten mit finanzieller Unterstützung des DZIF (Deutsches Zentrum für Infektionsforschung) an die Deutsche Leberstiftung.

Förderung von Forschungsvernetzung/ Verbesserung von Wissenstransfer



HepNet Symposium

Die Deutsche Leberstiftung präsentierte am 27. und 28. August 2021 das 17. HepNet Symposium. Die Veranstaltung konnte, unter Beachtung aller Auflagen im Zuge der Corona-Pandemie, in Präsenz in Hannover stattfinden. Im Programm wurden klinische und grundlagenwissenschaftliche Fragestellungen behandelt.

In der ersten Sitzung standen erneut seltene Lebererkrankungen im Fokus. Neben einem umfassenden Überblick zu den aktuellen Erkenntnissen in diesem Bereich und der Diskussion von europäischen Referenznetzwerken zu diesen Erkrankungen waren weitere Themen die optimale Versorgung der Primär Sklerosierenden Cholangitis (PSC) sowie vaskuläre Lebererkrankungen.

Die „Special Session“ widmete sich einem aktuellen Thema. Dr. Jakob Nikolas Kather aus Aachen stellte die Möglichkeiten vor, die sich aus der Auswertung von großen, komplexen Datenmengen und Künstlicher Intelligenz in der Medizin und speziell der Hepatologie ergeben. Prof. Dr. Thomas Longerich aus Heidelberg beleuchtete dieses zukunftsorientierte Thema kritisch und diskutierte die Limitationen.



Das Hepatozelluläre Karzinom (HCC) war Thema der dritten Sitzung am Freitag. In einem Vortrag wurden die Neuerungen in der systemischen Erstlinien-Therapie des HCCs vorgestellt. Danach diskutierte ein „Tumorboard“ Entscheidungen in der Differenzialtherapie anhand von interessanten Fallvorstellungen.

Am Samstag wurde Neues aus Forschung und Klinik zur Hepatitis C sowie zu der nichtalkoholischen Fettlebererkrankung (NAFLD) vorgestellt. Im Anschluss fand die bewährte Podiumsdiskussion zu Virushepatitis und NAFLD statt.

In der Sitzung „Aktuelle Hepatologie“ ging es um medikamentös bedingte Leberschäden (DILI), Gentests in der Hepatologie, transjuguläre intrahepatische porto-systemische Shunts (TIPS) und Hepatische Enzephalopathie.

Neben den Vorträgen und Podiumsdiskussionen bot das HepNet Symposium den Teilnehmenden nach längerer Unterbrechung wieder die Möglichkeit zum persönlichen wissenschaftlichen Austausch, die intensiv genutzt wurde. Akkreditiert war die Veranstaltung von der Ärztekammer Niedersachsen.

Das Programm für das 17. HepNet Symposium wurde vom Wissenschaftlichen Komitee erarbeitet, dem folgende Mitglieder angehören: Prof. Dr. Markus Cornberg, Hannover; Priv. Doz. Dr. Ursula Ehmer, München; Prof. Dr. Wolf Peter Hofmann, Berlin; Prof. Dr. Thomas Longerich, Heidelberg; Prof. Dr. Tom Lüdde, Düsseldorf; Prof. Dr. Anita Pathil-Warth, Frankfurt; Prof. Dr. Christoph Schramm, Hamburg; Priv. Doz. Dr. Martin Sprinzl, Mainz; Prof. Dr. Johannes Wiegand, Leipzig.

17. HepNet Symposium: Falldiskussionen mit dem „HCC-Tumorboard“



HepNet Journal

Für die Information an Fachkreise gibt die Deutsche Leberstiftung zweimal jährlich das „HepNet Journal“ heraus. Die Zeitschrift enthält aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der Hepatologie und informiert über die Tätigkeiten der Deutschen Leberstiftung.

Die erste Ausgabe des Jahres 2021 erschien im Juni und enthielt Beiträge mit den aktuellen Daten bei viralen und nicht-viralen Lebererkrankungen. Außerdem gab es Artikel zu den Neuentwicklungen in der Leberesonographie, zur endoskopischen Therapie bei Primär Sklerosierender Cholangitis (PSC), zu neuen Entwicklungen in der Leberchirurgie, zur Sekundär Sklerosierenden Cholangitis (SSC) bei kritisch kranken Patienten nach COVID-19 sowie zu den aktuellen Herausforderungen in der Hepatologie.

Die Ausgabe vom Dezember 2021 befasste sich mit den wichtigsten Ergebnissen zu viralen und zu nicht-viralen Lebererkrankungen der beiden großen hepatologischen Kongresse des Jahres, „The International Liver Congress™“ und „The Liver Meeting®“. Weitere Themen des Heftes waren: COVID-19 und Leber, die zukünftigen Therapien der NAFLD (nicht-alkoholische Fettlebererkrankung), die personalisierte Therapie des HCCs (Leberzellkrebs) sowie die Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung in der Hepatologie.



Cover und Innenseiten der HepNet Journal-Ausgaben Juni und Dezember 2021

Netzwerk der Assoziierten

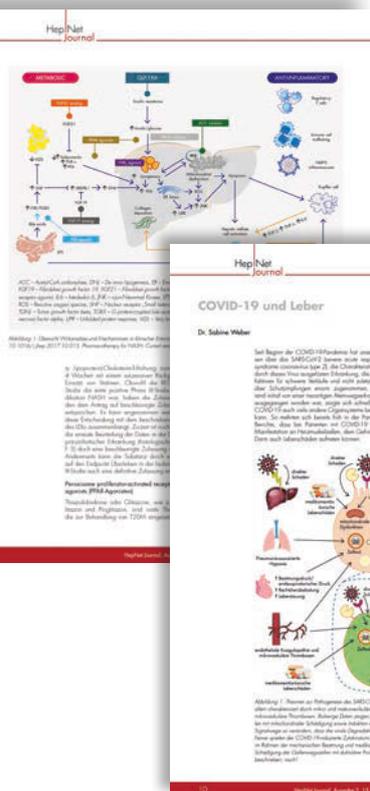
Die Deutsche Leberstiftung hat das Ziel, die Patientenversorgung im Bereich der Hepatologie zu verbessern. Ein wichtiger Beitrag dazu ist das bundesweite Netzwerk von „Assoziierten Personen und Institutionen“; dazu zählen Ärzte, Apotheker, Wissenschaftler, Kliniken und Selbsthilfegruppen. Im Berichtsjahr umfasste das Netzwerk etwa 370 Assoziierte Personen und Institutionen.

Die Assoziierten haben die Möglichkeit, individuelle Beratung von ausgewiesenen Experten in Anspruch zu nehmen, erhalten exklusiven Zugang zu aktuellen hepatologischen Informationen und können kostenfrei bzw. zu einem reduzierten Beitrag an Fortbildungen teilnehmen. Sie werden auf der Website der Deutschen Leberstiftung aufgelistet und haben die Möglichkeit, durch verschiedene Materialien auf ihre Assoziation mit der Deutschen Leberstiftung hinzuweisen.

Für Betroffene und ihre Angehörigen bietet das Netzwerk die Möglichkeit, schnell und einfach kompetente Ansprechpartner in ihrer Nähe zu finden. Das ist für viele Patienten bedeutsam, da Lebererkrankungen häufig nicht im Fokus der Ärzte stehen.

Mit ihrer aktiven Mitwirkung und ihrem Jahresbeitrag (zwischen 100,- und 1.500,- Euro) unterstützen die Assoziierten Personen und Institutionen die Arbeit der Deutschen Leberstiftung in wichtiger Form.

Die Deutsche Leberstiftung konnte 2021 ihr Netzwerk durch neue Assoziierte Ärzte, Wissenschaftler und Kliniken erweitern.



Medizinische Informationen und Beratung

Telefonsprechstunde

Die Deutsche Leberstiftung bietet eine kostenfreie Telefonsprechstunde an, in der sowohl Betroffene und Interessierte als auch Ärzte und Apotheker kompetente und individuelle Beratung zu allen Lebererkrankungen erhalten.

Die Experten sind von Dienstag bis Donnerstag zwischen 14:00 und 16:00 Uhr zu erreichen. Die Telefonsprechstunde wird von der Geschäftsstelle koordiniert und bundesweit von verschiedenen Leberzentren ehrenamtlich betreut. Im Berichtsjahr wurden in diesem Rahmen etwa 260 Beratungsgespräche geführt.

Folgende Zentren haben sich im Jahr 2021 an der Telefonsprechstunde beteiligt und damit die Arbeit der Deutschen Leberstiftung dankenswerterweise unterstützt:

- Universitätsklinikum Aachen
- St. Josef Hospital, Bochum
- Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum
- Universitätsklinikum Bonn
- Universitätsklinikum Düsseldorf
- Universitätsklinikum Essen
- Universitätsklinikum Frankfurt am Main
- Universitätsklinikum Freiburg
- Universitätsklinikum Gießen
- Universitätsklinikum Halle (Saale)
- Universitätsklinik Eppendorf, Hamburg
- ifi – Institut für interdisziplinäre Medizin, Hamburg
- Medizinische Hochschule Hannover
- Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg
- Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
- Universitätsklinikum Köln
- Klinikum Landshut
- Universitätsklinikum Leipzig
- Universitätsmedizin Mainz
- Klinikum Vest, Paracelsus-Klinik Marl
- Klinikum der Universität Regensburg
- Universitätsklinikum Ulm

Informationsmaterial

Mit verschiedenen Falblättern und Broschüren informiert die Deutsche Leberstiftung die Fachkreise und die breite Öffentlichkeit über die Leber und Lebererkrankungen. Insgesamt wurden im Jahr 2021 über 4.600 Exemplare der Falblätter und Broschüren versendet. Zusätzlich wurden die Materialien von der Website heruntergeladen.

2021 wurden zahlreiche Informationsmaterialien aktualisiert und dabei stärker bebildert, sodass anschauliche Kurzbroschüren entstanden. Außerdem konnte die Themenpalette erweitert werden. Zur Verfügung stehen nun Falblätter bzw. Kurzbroschüren für Betroffene und Angehörige zu den Themen: „Leber und Alkohol“, „Leber und Enzephalopathie“, „Leber und Fett“, „Leber und Krebs“, „Leber und Leberwerte“, „Leber und Transplantation“, „Leber und Zirrhose“ und „Lebererkrankungen bei Kindern“ sowie zur Hepatitis E. In Planung sind Kurzbroschüren zu Hepatitis B und Hepatitis C sowohl für Interessierte als auch für Fachkreise.



Informations-Materialien der Deutschen Leberstiftung

Internetpräsenzen

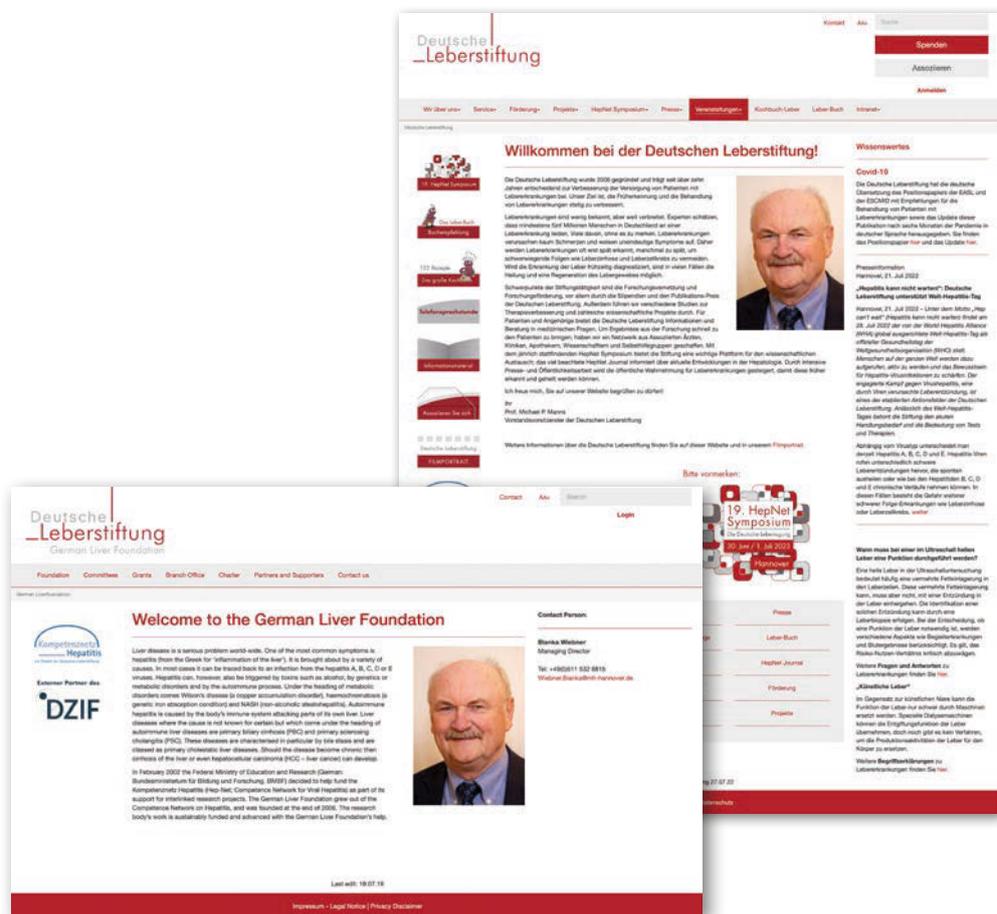
Die Internetpräsenz der Stiftung (www.deutsche-leberstiftung.de) bietet kompetente, relevante und aktuelle Informationen zur Leber und zu Lebererkrankungen sowie zu den Stiftungs-Aktivitäten. Sie wird ständig aktualisiert und erweitert.

Es besteht die Möglichkeit, das HepNet Journal sowie Informationsmaterialien herunterzuladen und zu bestellen, über die Liste der Assoziierten einen kompetenten Ansprechpartner zu finden und sich über die Projekte der Stiftung zu informieren. Zu den Fördermaßnahmen und zum HepNet

Symposium sind alle Informationen auf dem aktuellen Stand abrufbar. Den Fachkreisen werden entsprechende Inhalte angeboten.

Der Pressebereich bietet umfangreiches hepatologisches Text- und Bildmaterial zum Download. Im passwortgeschützten Intranet können die Assoziierten der Deutschen Leberstiftung exklusive Informationen kostenfrei herunterladen.

Im Berichtsjahr gab es über 270.000 Besuche auf der Website. Außerdem bietet die Stiftung eine Internetseite in englischer Sprache an (www.german-liverfoundation.com). Für das „Kompetenznetz Hepatitis“ besteht eine eigene Website.



Screenshots der Internetpräsenzen der Deutschen Leberstiftung

Anfragen per E-Mail

Zusätzlich zur Telefonsprechstunde bietet die Deutsche Leberstiftung für Betroffene, deren Angehörige, Ärzte und Apotheker die Möglichkeit einer Beratung per E-Mail an. Im Jahr 2021 wurden über 50 Anfragen beantwortet.

„Das große Kochbuch für die Leber“ Interview mit Prof. Dr. Stephan C. Bischoff

Im folgenden Interview erläutert Prof. Dr. Stephan C. Bischoff, Direktor des Instituts für Ernährungsmedizin und Prävention an der Universität Hohenheim, der für das Kochbuch ein Geleitwort verfasst hat, was „Das große Kochbuch für die Leber“ so einzigartig macht und erklärt, warum Ernährung bei Lebererkrankungen auch heilen kann.

Herr Professor Bischoff, ein Sprichwort, das seinen Ursprung im 17. Jahrhundert haben soll, lautet: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“ Damals war es ein Zeichen von Wohlstand, ausreichend – oder sogar zu viel – zu essen und zu trinken zu haben. Dickere Menschen waren angesehen und die Körperfülle ließ Rückschlüsse auf Status und Einkommen zu. Das belegen historische Darstellungen gesellschaftlich angesehener Persönlichkeiten, die fast immer beleibt waren. Heutzutage sind dicke oder adipöse Menschen gesellschaftlich oftmals nicht mehr so gut angesehen, sie werden eher als ungesund oder krank wahrgenommen. Und in den meisten Fällen entspricht dieser Eindruck auch der Realität: Seit circa 50 Jahren erleben wir vor allem in den westlichen Industrienationen eine Adipositas-Pandemie, in deren Folge die Zahlen der nicht-alkoholischen Fettlebererkrankung (NAFLD) und ihrer fortgeschrittenen Stufe, der nicht-alkoholischen Fettleberentzündung (NASH), extrem ansteigen. Mittlerweile ist die NAFLD auch in Deutschland die häufigste Lebererkrankung. Auch andere Lebererkrankungen treten immer öfter auf. Die Deutsche Leberstiftung, bei der der Kampf gegen NAFLD und NASH ein etabliertes Aktionsfeld ist, gibt im September 2022 „Das große Kochbuch für die Leber“ heraus, für das Sie das Geleitwort geschrieben haben. Der Markt für Ratgeber zu gesunder Ernährung und Kochbücher ist groß. Was ist das Besondere am großen Kochbuch für die Leber der Deutschen Leberstiftung?

Das Besondere an diesem Kochbuch ist, dass eine große Zielgruppe angesprochen und mit Ratschlägen versorgt wird, die sonst eher stiefmütterlich behandelt wird. Wir haben viele Kochbücher auf dem Markt, doch es gibt darunter kaum welche, die auf beleibte Menschen mit Lebererkrankung gemünzt sind. Die besondere Auszeichnung dieses Kochbuches ist, dass genau diese Thematik und diese Zielgruppe adressiert werden. Sie haben das Wort Wohlstand angesprochen, das man in verschiedenen Interpretationen lesen kann. Wohlstand wird zunächst häufig assoziiert mit Reichtum, guter Versorgung und Geld. Jedoch ist Wohlstand im eigentlichen Sinne des Wortes ein Zustand des Wohls, der uns teilweise durch ungesundes Essen und Übergewicht verloren geht. Und in der Folge sind Lebererkrankungen in der Bevölkerung besonders häufig geworden. Das große Kochbuch für die Leber könnte dazu beitragen, dass Lebererkrankungen wieder rückläufig werden und der Wohlstand wieder im eigentlichen Sinne des Wortes als Stand des Wohls und des Wohlfühlens verbessert wird.



Prof. Dr. med. Stephan C. Bischoff, Institut für Ernährungsmedizin, Universität Hohenheim in Stuttgart, Leiter des Lehrstuhls Ernährungsmedizin und Prävention und Autor des Kochbuchs „Vitalküche für Genießer“ (Graefe & Unzer 2008) sowie des Geleitwortes für „Das große Kochbuch für die Leber“

Viele Menschen, die an einer nichtalkoholischen Fettlebererkrankung leiden, sind übergewichtig oder adipös und leiden trotzdem an einer Mangelernährung. Wie ist das zu erklären?

Das Gewicht spiegelt in erster Linie die Aufnahme der Kalorien. Die Aufnahme der Kalorien kann hoch sein, das führt dann oftmals zu Übergewicht und Adipositas und in der Folge auch zu einer nichtalkoholischen Fettlebererkrankung. Das heißt aber nicht, dass wir mit allen Nährstoffen, die wir brauchen, ausreichend versorgt werden. Es kann gut sein, dass auch bei erhöhter Kalorienzufuhr einzelne Nährstoffe zu wenig im Körper sind. Das beobachten wir vor allem dann, wenn die Menschen sich einseitig ernähren. Diese sogenannte Western-style diet, auch McDonald's diet genannt, ist gekennzeichnet durch viele Kalorien und wenig Einzelsubstrate, Mineralstoffe, Vitamine und Mikronährstoffe. Und deswegen kann auch bei Übergewicht und Adipositas Mangelernährung auftreten.

Auch Getränke haben im großen Kochbuch für die Leber eine eigene Rezept-Rubrik. Welchen Stellenwert haben Getränke bei der Ernährung und welche Fehler kann man bei der Flüssigkeitszufuhr machen?

Getränke sind häufig besonders problematisch, weil viele Getränke, die heutzutage angeboten werden, Zucker enthalten und zum Teil sind sogar astronomische Mengen an Zucker hinzugefügt. Vielfach geschieht die Hauptzuckerzufuhr über gesüßte Getränke. Dieser hohe Zuckerkonsum ist einer der wesentlichen Gründe dafür, dass nicht nur die Adipositas, sondern vor allem auch die Folgeerkrankungen – wie zum Beispiel die nichtalkoholischen Fettlebererkrankungen – deutlich zugenommen haben. Hier haben wir einen ganz konkreten Ansatz für die Reduzierung des Problems nichtalkoholische Fettlebererkrankungen, indem wir den Konsum von zuckerhaltigen Getränken reduzieren. Das ist der Wissenschaft schon lange bekannt, doch es ist nicht immer auch beim Endverbraucher angekommen. Das heißt, diese Botschaft muss vermittelt werden, und das tut das große Kochbuch für die Leber in außergewöhnlicher Weise. Es gibt nur wenige Kochbücher, die sich nicht nur auf das Essen fokussieren, sondern auch auf Getränke. Im neuen Kochbuch der Deutschen Leberstiftung ist das Thema Getränke gut platziert. Wir müssen lernen, wegzukommen von den stark gesüßten Getränken, hin zu weniger oder am besten ungesüßten Getränken.

„Das große Kochbuch für die Leber“ ist das Ergebnis der Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams. Wie setzt sich das zehnköpfige Autorenteam zusammen und welche Vorteile hat der Leser von diesem „Gemeinschaftsprojekt“?

Ernährung ist in der Tat ein interdisziplinäres Fachgebiet. Und gerade für die Zielgruppe Patienten mit Lebererkrankungen brauchten wir beim großen Kochbuch für die Leber ein interdisziplinäres Team. Wir haben hier Aspekte, die eher im medizinischen Sektor angesiedelt sind, die von Ärztinnen und Ärzten vertreten werden. Darüber hinaus haben wir Ernährungsfachkräfte und Diätassistentinnen, die für die Vermittlung und Schulung auf dem Gebiet des Ernährungsverhaltens sehr gut ausgebildet sind. Und wir haben natürlich auch Menschen, die genau wissen



wie man kocht sowie Experten der Deutschen Leberstiftung. Diese verschiedenen Expertisen mussten im großen Kochbuch für die Leber zusammengeführt werden. Das ist in hervorragender Weise gelungen, weil ein interdisziplinäres Team als Autoren verantwortlich zeichnet.

Eine Besonderheit des Kochbuches für die Leber ist die Ausrichtung auf verschiedene Lebererkrankungen. Es gibt nicht nur Rezepte, die bei der Fettleber(erkrankung) geeignet sind. Auch Menschen mit Leberzirrhose, Hämochromatose, Morbus Wilson oder nach einer Lebertransplantation finden dort wichtige Informationen und zahlreiche Rezepte. Warum ist das so wichtig?

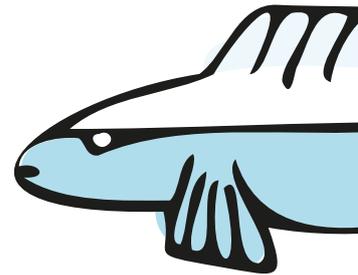
Kein anderes Kochbuch auf dem Markt richtet sich an Menschen mit Übergewicht und Fettleber, und auch an Menschen mit Leberzirrhose, Hämochromatose, Morbus Wilson oder nach einer Lebertransplantation. Letztere sind gekennzeichnet durch Gefahr von Untergewicht und Mangelernährung, und auch hierzu bietet das große Kochbuch der Leber Lösungen an. Bei jedem Rezept lässt sich durch Symbole schnell und eindeutig erkennen, für welche Erkrankungen es geeignet ist.

Nicht nur Erwachsene, auch immer mehr Kinder sind in Deutschland von Adipositas und nicht-alkoholischen Fettlebererkrankungen betroffen. In der Schweiz sind die Menschen weniger übergewichtig als in Deutschland. Dort gibt es einen verpflichtenden Ernährungs- und Kochunterricht. Wie denken Sie über die Forderungen, Ernährung und Gesundheitskompetenz auch in Deutschland als Schulfach zu etablieren? Vielleicht könnte „Das große Kochbuch für die Leber“, in dem die Informationen zu einer ausgewogenen Ernährung und die lebergesunden Rezepte auch präventiv eine große Wirkung erzielen können, als Basis für Unterrichtsmaterial eingesetzt werden?

Ich denke, dass die frühzeitige Vermittlung der Antworten auf diese Fragen sehr wichtig ist: Was ist Essen? Was ist Kochen? Wo kommen unsere Nahrungsmittel her? Wie werden sie verarbeitet? Was bedeutet gesunde Ernährung? Und damit kann man gar nicht früh genug beginnen. Dass wir erst darüber reden und nachdenken, wenn die Schulzeit vorbei ist, ist ungünstig. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Themen auch schon während der Schulzeit auf die Agenda kämen.

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob der Umstand, dass in der Schweiz weniger Übergewicht und Adipositas und auch weniger Fettlebererkrankungen zu verzeichnen sind, tatsächlich allein auf den Ernährungs- und Kochunterricht zurückzuführen ist. Es gibt noch andere Hypothesen: Die Schweizer haben viele Berge, sie müssen mehr Höhenunterschiede zurücklegen, das könnte auch ein Faktor sein, dass weniger Übergewicht und Folgeerkrankungen auftreten. Nichtsdestotrotz ist es keine Frage, dass es sinnvoll ist, Kinder und Jugendliche frühzeitig mit der Thematik vertraut zu machen. Eine Prägung im Kindes- und Jugendalter zeigt nicht immer sofort Wirkung, sie ist jedoch sehr nachhaltig.

Studienergebnisse belegen, dass sich die Adipositas-Pandemie während der COVID-19-Pandemie nochmals verstärkt hat. Während der Ausgangsbeschränkungen haben viele Kinder und Erwachsene



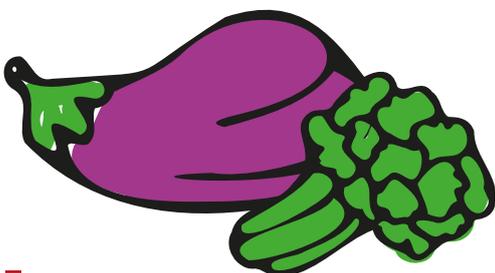
an Gewicht zugelegt. Die Themen Übergewicht und Adipositas – und daraus resultierende Erkrankungen – sind eine globale Herausforderung für das öffentliche Gesundheitswesen. Wie sollte Ihrer Meinung nach darauf reagiert werden? Welche Maßnahmen sind erforderlich?

Tatsächlich haben Übergewicht und Adipositas gerade bei Kindern aber auch bei Erwachsenen während der COVID-Pandemie vielfach zugenommen. Die Ursachen sind naheliegend: weniger Bewegung, mehr zuhause sein, mehr essen, vielfach waren Sportstätten geschlossen und Sportvereine mussten ihre Aktivitäten unterbrechen – um nur einige Beispiele aufzuführen. Was lernen wir daraus? Ernährung und Bewegung, diese beiden Elemente gehören immer zusammen, sind essenziell für unsere Gesundheit. Und wir müssen zusehen, dass wir ein gutes Ernährungs- und Bewegungsangebot für alle Altersgruppen – insbesondere für Kinder und Jugendliche – anbieten. Das musste während der COVID-Pandemiezeit teilweise vernachlässigt werden. Umso wichtiger ist es, dass es in der Post-COVID-Pandemiezeit wieder aufgenommen wird.

Herr Professor Bischoff, Sie hatten von 2002 bis 2003 eine Gastprofessur an der Columbia-Universität in New York inne. Die USA gelten auch als Vorreiter bei den Problemen Übergewicht und Adipositas. Waren in den USA damals schon die Zahlen adipöser Erwachsener und Kinder so hoch? Und warum gelingt es Ihrer Meinung nach nicht, dort gegenzusteuern?

Man muss hier differenzieren. Ja, die Zahlen waren auch damals schon sehr hoch, doch regional unterschiedlich. Wie Sie richtig sagen, habe ich diese Zeit in New York verbracht, dort ist die Adipositasrate nicht unbedingt höher als in Europa. Aber es gibt Regionen in den USA wie beispielsweise manche ländliche Regionen, die sehr viel mehr betroffen und teilweise massiv betroffen sind. Ein Grund für diese Entwicklung sind Veränderungen im Berufsleben: weg von körperlich anstrengender beruflicher Tätigkeit, hin zu mehr Computer- und Büro-Tätigkeit. Und das kombiniert mit ungünstigen Ernährungsgewohnheiten wie der bereits erwähnten Western-style diet. Der Begriff kommt ja aus Amerika und signalisiert zu viel essen, zu fettig essen und zu kohlenhydratlastig essen. Und das ist eine Kombination, die besonders gefährlich ist.

Auch bei den Gegenmaßnahmen muss man differenzieren. Amerika ist ein großes Land und es ist schwierig, flächendeckend Erfolge zu erzielen. Aber Amerika ist auch das erste Land, nicht nur was die Adipositas-Epidemie angeht, sondern auch was die Gegensteuerung betrifft. Es gibt dort Menschen, die sehr auf ihre Gesundheit achten und es sind große nationale Programme aufgelegt worden, um dieser Adipositas-Epidemie gegenzuhalten. Solche Programme kennen wir in Deutschland bislang leider nicht. Wir können also nicht nur in Sachen Adipositas-Epidemie von den Amerikanern lernen, sondern auch bei flächendeckenden Adipositas-Behandlungen. Da ist nicht nur das Individuum gefordert, also die Selbstverantwortung, das ist sicherlich ein wichtiger Teil, aber nicht die einzige Komponente. Da ist auch gefordert, dass gesetzliche Maßnahmen wie die Besteuerung



von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln durchgesetzt werden. Damit tun sich die Europäer bislang noch schwer. Einzelne Staaten in Amerika haben das umgesetzt und konnten zeigen, dass solche Maßnahmen äußerst effektiv sind.

Neben dem großen Rezeptangebot bietet das große Kochbuch für die Leber auch Erläuterungen der Ernährungsregeln, verschiedene Lebererkrankungen werden dargestellt und Tabellen sowie Abbildungen sind eingefügt. Welche Vorteile bieten diese Inhalte den Lesern?

Letztendlich geht es beim großen Kochbuch für die Leber mit der Zielsetzung, Ernährungsgewohnheiten zu verändern und positiv zu beeinflussen, darum, Motivation zu schaffen. Die Menschen sind verschieden, manche bekommen Motivation durch tolle Bilder, andere durch die Anregungen auf der Ebene guter Rezepte. Wieder andere werden durch einen Wissenszuwachs motiviert. Und das ist beim großen Kochbuch für die Leber sehr gut gelungen, dass es für alle unterschiedlichen Naturen, für alle Leser verschiedene Angebote beinhaltet. Es bietet Bilder, Rezepte, Tabellen und auch Hintergrundwissen. Für die Menschen, die ergänzendes Hintergrundwissen brauchen, um sich selbst zu motivieren und ihre Ernährungsgewohnheiten zu überdenken, bietet das große Kochbuch für die Leber sehr wertvolle Informationen.

Herr Professor Bischoff, obwohl die Leber ein lebenswichtiges Organ ist, kennen nur wenige Menschen die Funktionsvielfalt der Leber und die Wichtigkeit für die Gesundheit. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Das könnte eventuell historisch-kulturell begründbar sein. Die Welt der Deutschen war stets eher geprägt vom Herz als zentrales Organ unseres Organismus. Die Herzgefühle waren es, die die deutsche Literatur und die deutsche Dichtung geprägt haben. In anderen Ländern ist es anders. Beispielsweise steht in Frankreich die Leber im Mittelpunkt und im asiatischen Raum der Bauch. Es gibt unterschiedliche kulturelle Hintergründe, welches Organ als Zentralstelle im Körper angesehen wird. Wir müssen weg von der kulturellen Ebene hin zur physiologischen Ebene. Dann muss man klar feststellen, dass die Leber zentrale Aufgaben im Bereich des Metabolismus hat. Sie ist das zentrale metabolisierende Organ. Die Darm-Leber-Achse ist in aller Munde. Alles, was im Darm an Nahrung aufgenommen wird, wird von der Leber verarbeitet, verwertet und umgebaut. Sie ist die wichtige Schaltzentrale für unseren Metabolismus, und das ist nicht jedermann bewusst. Deswegen müssen wir als Fachleute dazu beitragen, dass dieses Bewusstsein entwickelt wird. Im Kontext Übergewicht und Adipositas ist das ganz besonders wichtig, weil neben vielen anderen Organen die Leber zentral betroffen ist.

Herr Professor Bischoff, um nochmals auf das am Anfang des Interviews genannte Sprichwort „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ zurückzukommen: Das Sprichwort wird zwar auch im 21. Jahrhundert noch verwendet, jedoch scheint es wichtig zu sein, den Menschen zu verdeutlichen, dass sie sich gesund ernähren, ausreichend bewegen und auf die Menge des Essens achten müssen,

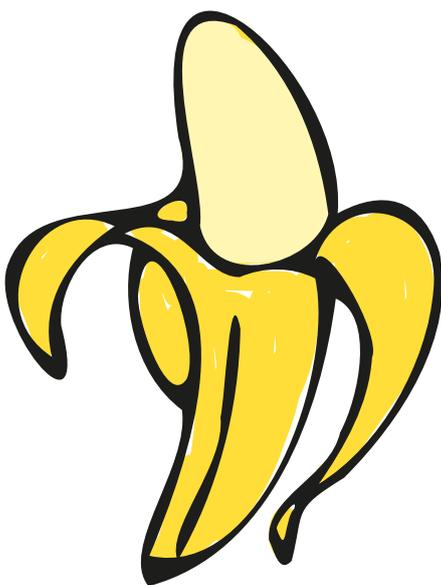


um gesund zu bleiben und eine längere Lebenszeit zu haben. Und speziell für Menschen mit einer chronischen Lebererkrankung wie beispielsweise eine nicht-alkoholische Fettlebererkrankung kann eine bedarfsgerechte Ernährung sogar therapeutisch wirksam sein. Wie funktioniert so eine positive Beeinflussung einer Lebererkrankung?

Das Sprichwort „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ ist auch heute noch richtig. Ohne Essen und Trinken können wir nicht überleben. In früheren Zeiten hat das allerdings eine viel tiefgreifendere Bedeutung gehabt, da die Menschheit über Jahrtausende von Hunger und Verhungern bedroht war. Genügend Essen zu bekommen, war ein überlebensrelevanter Faktor. Heute haben sich die Zeiten geändert. Selbst Menschen mit sozial schwächerem Hintergrund haben genügend Möglichkeiten, Kalorien einzukaufen und zu konsumieren. Das ist auch der Grund dafür, dass Übergewicht keineswegs mehr nur die wohlhabende Bevölkerung, sondern alle Bevölkerungsschichten – insbesondere sogar die ärmere Bevölkerung – betrifft.

Hinzu kommt, dass die Menschen das anstreben, was sie nicht haben. Wenn nur wenige Menschen übergewichtig sind, vor allem nur die wenigen Wohlhabenden, dann wollen alle übergewichtig sein. Wenn viele übergewichtig sind, dann ist auf einmal die neue Zielsetzung, sehr schlank zu sein. Es ist nicht so ganz einfach, diese Schlankheit bevölkerungsweit hinzukriegen. Jeder, der mal abnehmen wollte, weiß, wie schwierig es ist, dies in die Praxis umzusetzen. Die Ernährung ist sicherlich einer der wesentlichen Bausteine, um solche Ziele zu erreichen. Ein Kochbuch, das motiviert und mit Sachverstand konzipiert wurde, bietet mit seinen Hilfestellungen einen wertvollen Beitrag in diese Richtung. Ich glaube nicht, dass wir das Problem allein mit einem Kochbuch lösen, doch es ist ein sehr hilfreiches Element in der Bemühung, die Menschheit wieder hinzubringen zu einer gesünderen Ernährung und einer gesünderen Lebensweise. Es ist ein „sich Bewusstmachen“, was eigentlich die Bedeutung von Adipositas und Fettlebererkrankung ist, wie ich gegensteuern kann und welche Maßnahmen sinnvoll sind. Das große Kochbuch für die Leber ist ein sehr gutes Instrument, da es weite Teile der Bevölkerung erreichen kann – viel weitere Teile als unsere Fachbücher. Man kann allen Autoren und Mitwirkenden bei diesem Projekt gratulieren.

Es gibt durchaus einige medikamentöse Ansätze für die Behandlung einer Fettlebererkrankung. Allerdings sind die Möglichkeiten begrenzt und die Effekte eher bescheiden. Keiner der medikamentösen Effekte ist auch nur annähernd so groß wie das, was wir durch eine Umstellung der Ernährung und eine Veränderung der Lebensgewohnheiten erreichen können. Also das Potenzial, das auf der Ernährungsebene liegt, ist enorm. Man muss es nur nutzen, doch es ist gar nicht so einfach, das in seinen Alltag zu integrieren. Ein Kochbuch wie dieses ist dabei sehr hilfreich, weil es erklärt, wie man die wissenschaftlichen Erkenntnisse in seinem persönlichen Leben praktisch umsetzen kann. Da sehe ich die Stärke und den Sinn des großen Kochbuches für die Leber.



Das Interview führte Rolf Kalus.

Veröffentlichungen

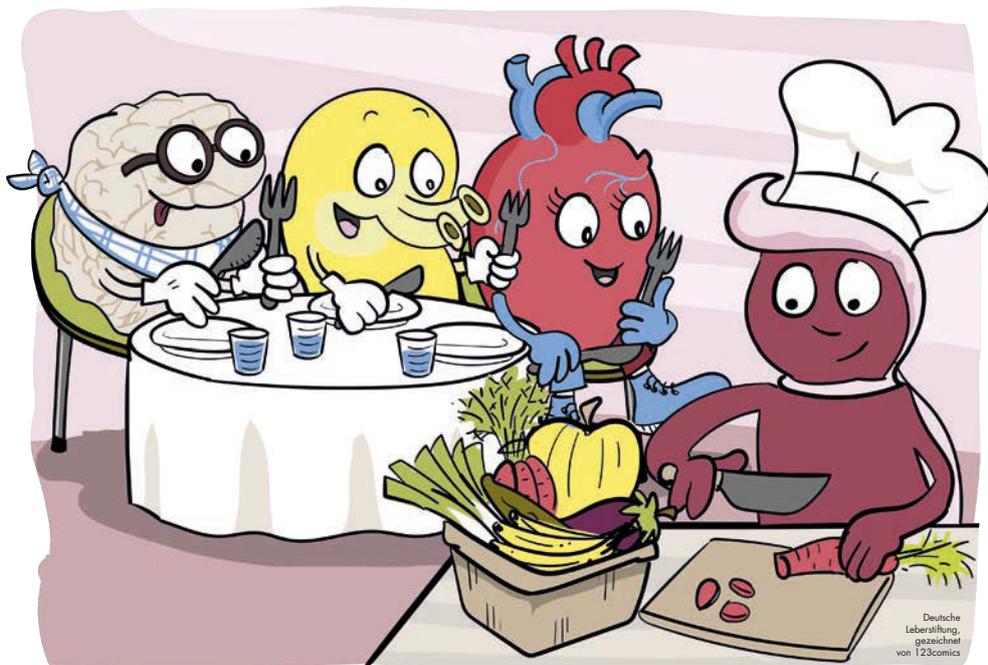
„Das große Kochbuch für die Leber“

Lebererkrankungen können durch entsprechende Ernährung positiv beeinflusst werden. Für die Betroffenen ist daher eine gesunde und der Situation entsprechende Ernährung enorm wichtig. Diese kann den Gesundheitszustand der Betroffenen entscheidend verbessern; bei den Fettlebererkrankungen sogar zur Heilung beitragen.

Aus diesem Grund wird die Deutsche Leberstiftung „Das große Kochbuch für die Leber“ herausgeben, das Betroffene bei der richtigen Ernährung unterstützen kann. Das Kochbuch richtet sich an alle, die sich für eine lebergesunde Ernährung interessieren. Insbesondere Menschen mit Fettleber(erkrankung), Leberzirrhose, Hämochromatose, Morbus Wilson, cholestatischen Lebererkrankungen oder nach einer Lebertransplantation finden wichtige Informationen und zahlreiche Rezepte für eine bedarfsgerechte Ernährung.

Der gesamte Theorieteil ist stark bebildert. Zahlreiche speziell angefertigte Abbildungen illustrieren die Erklärungen und tragen zum Verständnis sowie der Lesefreude bei. Viele Tabellen fassen Zusatz-Informationen übersichtlich zusammen.

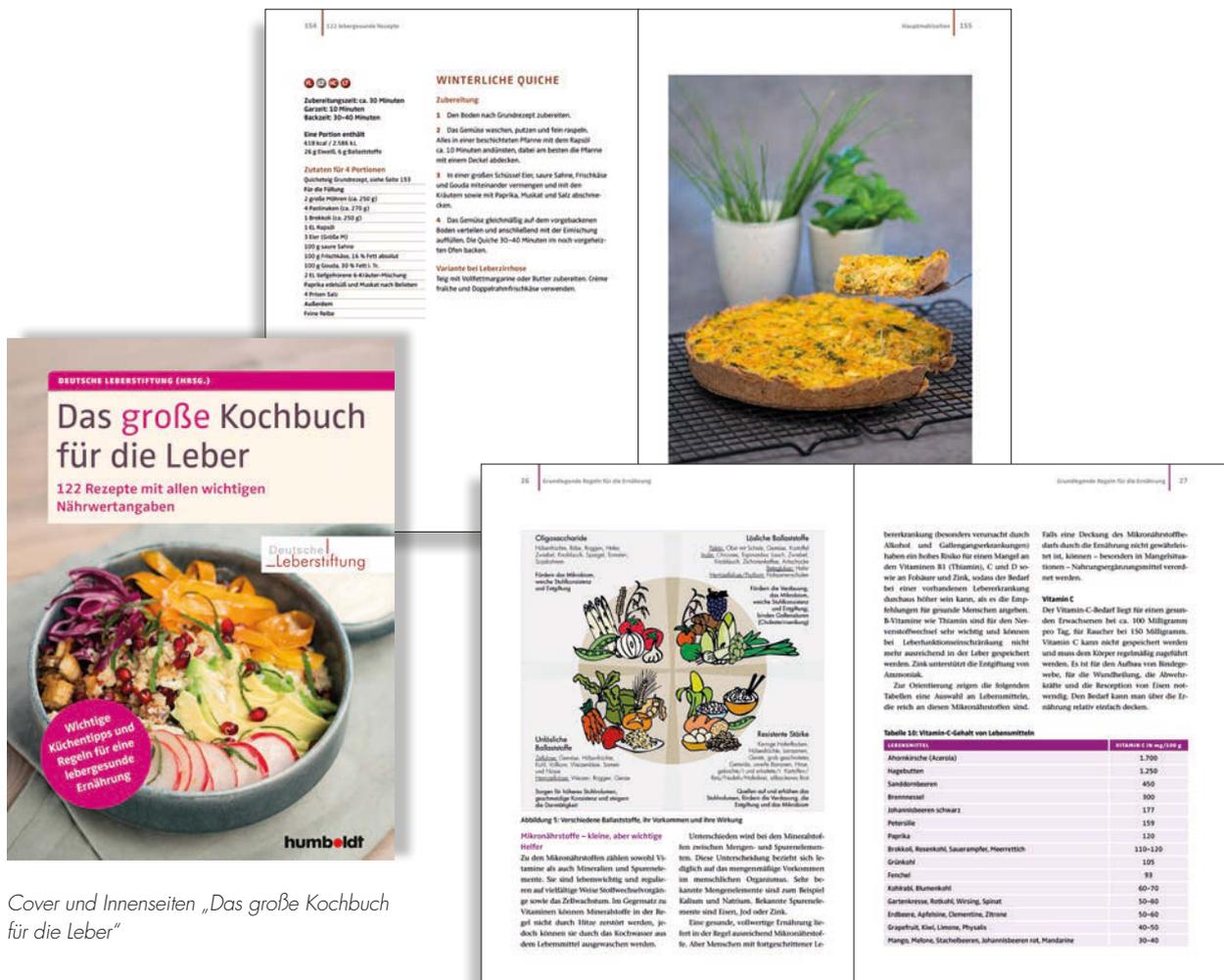
Der praktische Teil beginnt mit zahlreichen allgemeinen Küchentipps. Verschiedene Tagesmenüpläne geben eine Orientierung zur praktischen Umsetzung der Ernährungsempfehlungen und für die entsprechende Kombination der Rezepte.



„Die Leber kocht“ – Cartoon aus „Das große Kochbuch für die Leber“

Die 122 lebergesunden Rezepte bieten unterschiedliche Frühstücksideen, verschiedene Suppen und zahlreiche Hauptmahlzeiten. Besonderen Wert wurde auf die Zwischenmahlzeiten gelegt. Es sind auch Rezepte für Gebäck (von süß bis deftig) und Getränke enthalten.

Im Berichtsjahr wurde das Manuskript vorbereitet. Das Kochbuch wird am 15. September 2022 erscheinen. Entstanden ist es in der Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams, dem unter anderem Diätassistenten, Ernährungsfachkräfte, Ärzte und Experten der Deutschen Leberstiftung angehören.



Cover und Innenseiten „Das große Kochbuch für die Leber“

Deutsche Leberstiftung (Hrsg.)

Das große Kochbuch für die Leber

122 Rezepte mit allen wichtigen Nährwertangaben; wichtige Küchentipps und Regeln für eine lebergesunde Ernährung

Dr. Andrea Schneider, Sonja Nothacker, Dagmar Bolgen, Dr. Michael Dölle, Dr. Katharina Hupa-Breier, Martina Rahlves, Nicole Wetter, Dr. Miriam Wiestler, Prof. Dr. Heiner Wedemeyer, Bianka Wiebner

humboldt, 2022

260 Seiten, mehr als 70 Abbildungen

ISBN 978-3-8426-3100-7

EUR 28,00 [D]



„Das Leber-Buch“

Mit dem „Leber-Buch“ präsentiert die Deutsche Leberstiftung auf unterhaltende und allgemein verständliche Weise die Leber, mögliche Erkrankungen und ihre Therapien. Das Buch stößt seit seinem Erscheinen im Jahr 2010 auf großes Interesse und wird oft als hilfreiche Lektüre empfohlen.

Im Berichtsjahr erschien die vierte, aktualisierte, deutlich erweiterte und neu gestaltete Auflage von „Das Leber-Buch“. Der gesamte Inhalt des Buches wurde gründlich geprüft, ergänzt und aktualisiert; die bewährte Struktur blieb dabei erhalten. Auch die starke Bebilderung mit Fotografien, Grafiken und extra für das Buch angefertigten Cartoons, die zur Anschaulichkeit und zum Lesevergnügen beiträgt, ist Teil der neuen Auflage und wurde ebenfalls ergänzt.

Themen wie die nicht-alkoholischen Fettlebererkrankungen und seltene Erkrankungen wurden stark erweitert. Auch die Ernährung bei verschiedenen Lebererkrankungen wird nun ausführlicher behandelt. Neu eingefügt wurden unter anderem Texte zu neuen Techniken und Therapien sowie zu systemischen Erkrankungen, die auch die Leber betreffen können. Die häufig gestellten Fragen zu Leber und Lebererkrankungen wurden ebenfalls überarbeitet und ergänzt.



Cartoon aus „Das Leber-Buch“, modifiziert

Deutsche Leberstiftung (Hrsg.)

Das Leber-Buch

Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage

Das Buch über die Leber

humboldt, 2021

200 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Grafiken und Cartoons

ISBN 978-3-8426-3043-7

EUR 19,99 [D]

Cover „Das Leberbuch“ mit Cartoonfigur

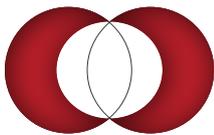
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um das öffentliche Bewusstsein für Lebererkrankungen und damit die Früherkennung zu verbessern, betreibt die Stiftung intensiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 21 Pressemitteilungen herausgegeben und zahlreiche Presseanfragen bearbeitet.

Dadurch konnte die Deutsche Leberstiftung 2021 etwa 600 Beiträge in Printmedien zu den Themen Leber/Lebererkrankungen und über die Deutsche Leberstiftung mit einer Gesamtauflage von etwa 8,7 Millionen erreichen. Dazu kommen Beiträge in den Onlinemedien.

Arzt- Patienten- Seminar



zur Hepatitis C

Arzt-Patienten-Seminar zur Hepatitis C

In Kooperation mit der Leberstiftungs-GmbH Deutschland führte die Deutsche Leberstiftung am 29. Juni 2021 ein virtuelles Arzt-Patienten-Seminar zur Hepatitis C durch.

In der Veranstaltung wurde über die wichtigsten Ergebnisse aus dem Deutschen Hepatitis C-Register informiert. Außerdem erläuterten renommierte Experten verschiedene aktuelle Aspekte der Hepatitis C – wie die Bedeutung der Langzeitnachbeobachtung nach Heilung der Virushepatitis, die Behandlung von Patienten mit einem hohen Hepatitis C-Risiko und die Impfung gegen COVID-19 für Lebererkrankte.



Deutscher Lebertag

Gemeinsam mit der Gastro-Liga e. V. und der Deutschen Leberhilfe e. V. war die Deutsche Leberstiftung Ausrichter des „22. Deutschen Lebertages“ am 20. November 2021 mit dem Motto „Deine Leber. Dein Leben“. Zum bundesweiten Aktionstag wurden in diesem Jahr regionale, aufgrund der Corona-Pandemie vor allem aber virtuelle Veranstaltungen angeboten. Die Ausrichter organisierten zusätzlich drei Telefonaktionen, in denen mehrere Experten alle Fragen von Betroffenen und Interessierten rund um die Leber und Lebererkrankungen beantworteten.

Mit umfangreicher, kontinuierlicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, dem Internetauftritt www.lebertag.org, einem Informationsfaltblatt und weiterem Material wie „Lebertest“ und „Leberquiz“ unterstützten die Ausrichter die verschiedenen Aktivitäten rund um den Deutschen Lebertag. Durch die Veranstaltungen und die bundesweite Pressearbeit hat der Deutsche Lebertag auch im Berichtsjahr mehr Aufmerksamkeit für Leber und Lebererkrankungen in der Öffentlichkeit geschaffen. Möglich ist dieser erfolgreiche Aktionstag durch die Unterstützung zahlreicher Kooperationspartner und Firmen. Die Mitteleinwerbung wurde zentral von der Deutschen Leberstiftung koordiniert.

Präsenz in den Fachkreisen

Den Fachkreisen präsentierte sich die Deutsche Leberstiftung im September 2021 auf dem Kongress „Viszeralmedizin“ in Leipzig. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden viele hepatologische Kongresse im Berichtsjahr nicht als Präsenzveranstaltungen statt, sodass keine weitere Präsentation der Deutschen Leberstiftung durch einen Informationsstand vor Ort möglich war.

Kampagnen

„Initiative pro Leber“

Die Deutsche Leberhilfe e. V., die Gilead Sciences GmbH und die Deutsche Leberstiftung haben im Jahr 2017 die „Initiative pro Leber“ gegründet. Ziel der Initiative ist es, die Öffentlichkeit über die Leber sowie Lebererkrankungen zu informieren. Die erste erfolgreiche Maßnahme, die von der „Initiative pro Leber“ durchgeführt wurde, war die bundesweite Aufklärungskampagne „Bist du Chris?“ zur Hepatitis C. Zusätzlich nutzt die Initiative die Möglichkeit, regelmäßig im Rahmen eines „Parlamentarischen Frühstücks“ vor allem politische Entscheidungsträger bspw. über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Hepatitis C-Elimination zu informieren. Zudem wurden kurze Animationsfilme zu Leber und Lebererkrankungen erstellt, die auf der Website www.initiative-pro-leber.de präsentiert werden.

Im Berichtsjahr wurden Materialien („Wartezimmerplakat“ und Faltpapier) erarbeitet und verbreitet, die auf das neu in die „Gesundheitsuntersuchung“ (vormals „Check-up 35“) aufgenommene Screening auf Hepatitis B und C hinweist.

Projektleiter ist Prof. Dr. Michael P. Manns, Hannover. Finanziell gefördert wird das Projekt von der Gilead Sciences GmbH, einem Partner der Deutschen Leberstiftung.



Aktivitäten im politischen Bereich



Strategietreffen Virushepatitis in Deutschland eliminieren 2022

Chronische Virushepatitiden sind ein weltweites Problem: Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehen davon aus, dass rund 296 Millionen Menschen mit dem Hepatitis B-Virus (HBV) infiziert sind und etwa 58 Millionen mit dem Hepatitis C-Virus (HCV). Jedes Jahr sterben mehr als eine Million Menschen an den Folgen. Bereits vor sechs Jahren hat die WHO daher das Ziel ausgerufen, die Virushepatitis bis zum Jahr 2030 weltweit zu eliminieren.

Dafür steht seit einigen Jahren eigentlich das Instrumentarium zur Verfügung. Die Hepatitis C kann inzwischen bei fast allen Patienten sehr gut behandelt und in kurzer Zeit, nahezu ohne Nebenwirkungen sogar geheilt werden. Und die Hepatitis B ist mit den aktuell verfügbaren Medikamenten gut kontrollierbar. Außerdem steht gegen diese Erkrankung eine wirksame Impfung zur Verfügung.

Um zu diskutieren, wie die Elimination der Virushepatitis in Deutschland gelingen kann, organisiert die Deutsche Leberstiftung in Kooperation mit der Hepatitis B & C Public Policy Association (HepBCPPA) das virtuelle „Strategietreffen Virushepatitis in Deutschland eliminieren 2022“, das am 9. Februar 2022 stattfinden wird.

Nationale Strategie gegen Virushepatitis – BIS 2030

Die Deutsche Leberstiftung ist eingebunden in die Erarbeitung und Umsetzung der BMG-Strategie „zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen – BIS 2030“. Vertreter der Deutschen Leberstiftung in diesem Gremium ist Prof. Dr. Markus Cornberg, Hannover.

Weitere Aktivitäten

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das höchste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen. Der G-BA bestimmt durch Richtlinien, welche medizinischen Leistungen die Versicherten beanspruchen können. Außerdem beschließt der Ausschuss Maßnahmen der Qualitätssicherung für Praxen und Krankenhäuser.

Der G-BA muss vor seinen Entscheidungen über Richtlinien den jeweils einschlägigen wissenschaftlichen Fachgesellschaften Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Im Jahr 2021 wurde die Deutsche Leberstiftung beim G-BA als „stimmungsberechtigte wissenschaftliche Fachgesellschaft“ aufgenommen.

Menschen, die Einsatz zeigen

Die Deutsche Leberstiftung hat verschiedene Gremien: Vorstand, Kuratorium und Stiftungsrat, die regelmäßig tagen und im Sinne der Deutschen Leberstiftung Entscheidungen treffen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig.

Der Vorstand vertritt die Stiftung nach außen. Er verwaltet das Stiftungsvermögen und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel.

Außerdem überwacht der Vorstand die Geschäftsführung. Die Mitglieder des Vorstandes haben im Rahmen der Satzung den Willen der Gründungstifter so wirksam wie möglich zu erfüllen.

Dem Vorstand der Deutschen Leberstiftung gehörten im Berichtszeitraum an:



Prof. Dr. Michael P. Manns

(Vorsitzender des Vorstandes)



Prof. Dr. Stefan Zeuzem

(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes)



Prof. Dr. Claus Niederau

(Mitglied des Vorstandes bis
Juni 2021)



Prof. Dr. Ulrike Protzer

(Mitglied des Vorstandes)



Prof. Dr. Christoph Sarrazin

(Mitglied des Vorstandes seit
Juni 2021)



Prof. Dr. Peter Schirmacher

(Mitglied des Vorstandes)



Teilnehmer der gemeinsamen Strategiesitzung von Vorstand und Stiftungsrat am 2. Juli 2018 (v. l. n. r.): H. Wedemeyer, M. P. Manns, U. Protzer,

Der Stiftungsrat berät, unterstützt und überwacht den Vorstand im Rahmen der Satzung. Zu seinen Aufgaben gehören die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Bestätigung des Jahresabschlusses.

Der Stiftungsrat ist berechtigt, dem Vorstand Vorschläge für die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel zu unterbreiten.

In seiner beratenden Funktion unterstützt der Stiftungsrat den Vorstand bei der Verwirklichung des Stiftungszwecks, insbesondere im Hinblick auf die Grundsatzfragen und die Leitlinien der Stiftungsarbeit. Er soll auf diese Weise dazu beitragen, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen und zwischen allen im Zusammenhang mit den Lebererkrankungen stehenden medizinischen Disziplinen sowie gesellschaftlichen und politischen Gruppen zu intensivieren und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit der Forschungsanstrengungen und die Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten bei Lebererkrankungen zu lenken.

Dem Stiftungsrat der Deutschen Leberstiftung gehörten 2021 an:

Prof. Dr. Thomas Mertens
für die Gesellschaft für Virologie e. V.
(Vorsitzender des Stiftungsrates)

Dr. Peter Buggisch
für den Berufsverband Niedergelassener
Gastroenterologen Deutschlands (bng) e. V.
(Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates)

Wilhelm Grans
für die Deutsche Leberhilfe e. V.

Prof. Dr. Jürgen Graf
für das Universitätsklinikum Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Markus Cornberg
für den Hep-Net e. V.

**Prof. Dr. Tobias Welte /
Prof. Dr. Frank Lammert**
für die Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. Thomas Berg
für die Deutsche Gesellschaft für
Gastroenterologie, Verdauungs- und
Stoffwechselkrankheiten (DGVS) e. V.

Jörg Maas
für die Deutsche Gesellschaft für Pathologie
(DGP) e. V.

Prof. Dr. Elke Roeb
für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum
Studium der Leber e. V. (GASL)

Egbert Trowe
für den Lebertransplantierte Deutschland e. V.



J. Maas, E. Roeb, S. Zeuzem, E. Trowe, T. Berg, T. Mertens, P. Buggisch, P. Schirmacher, M. Cornberg, A. Tecklenburg, J. Graf

Das Kuratorium berät und unterstützt den Stiftungsrat. Die im Kuratorium vertretenen fachlichen und gesellschaftlichen Gruppen sollen die Ziele der Stiftung fördern: durch fach- und interessenübergreifenden Gedankenaustausch, die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für die vielfältigen Erkrankungsformen der Leber und den entsprechenden Forschungsbedarf zur Verbesserung der Heilungsmöglichkeiten.

Außerdem unterstützt das Kuratorium die Arbeit der Deutschen Leberstiftung ferner durch den Kontakt zu möglichen weiteren Zuwendungsgebern.

Dem Kuratorium gehören alle Gründungstifter unabhängig von ihrer Mitgliedschaft in einem anderen Gremium an, im Berichtsjahr waren die Mitglieder:

Prof. Dr. Elke Roeb

für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Leber e. V. (Vorsitzende des Kuratoriums)

Egbert Trowe

für den Lebertransplantierte Deutschland e. V. (Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums)

Wilhelm Grans

für die Deutsche Leberhilfe e. V.

Prof. Dr. Tobias Welte / Prof. Dr. Frank Lammert

für die Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. Jürgen Graf

für das Universitätsklinikum Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Markus Cornberg

für den Hep-Net e. V.

Prof. Dr. Thomas Berg

für die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) e. V.

Dr. Peter Buggisch

für den Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e. V. (bng)

Jörg Maas

für die Deutsche Gesellschaft für Pathologie (DGP) e. V.

Priv. Doz. Dr. Dr. Christoph Dietrich

für die Gastro-Liga e. V.

Prof. Dr. Hans Peter Dienes

Prof. Dr. Michael P. Manns

Prof. Dr. Michael Roggendorf

Dr. Bettina König

für die AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG

Mehrdad Doustdar

für die Essex Pharma GmbH/MSD SHARP & DOHME GmbH

Dr. Susanne Spießl

für die Gilead Sciences GmbH

Dr. Irena Kröger

für die Novartis Pharma GmbH

Dr. Ulrich Alshuth

für die Roche Pharma AG

GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG

(ruhende Mitgliedschaft)

Zahlen und Fakten

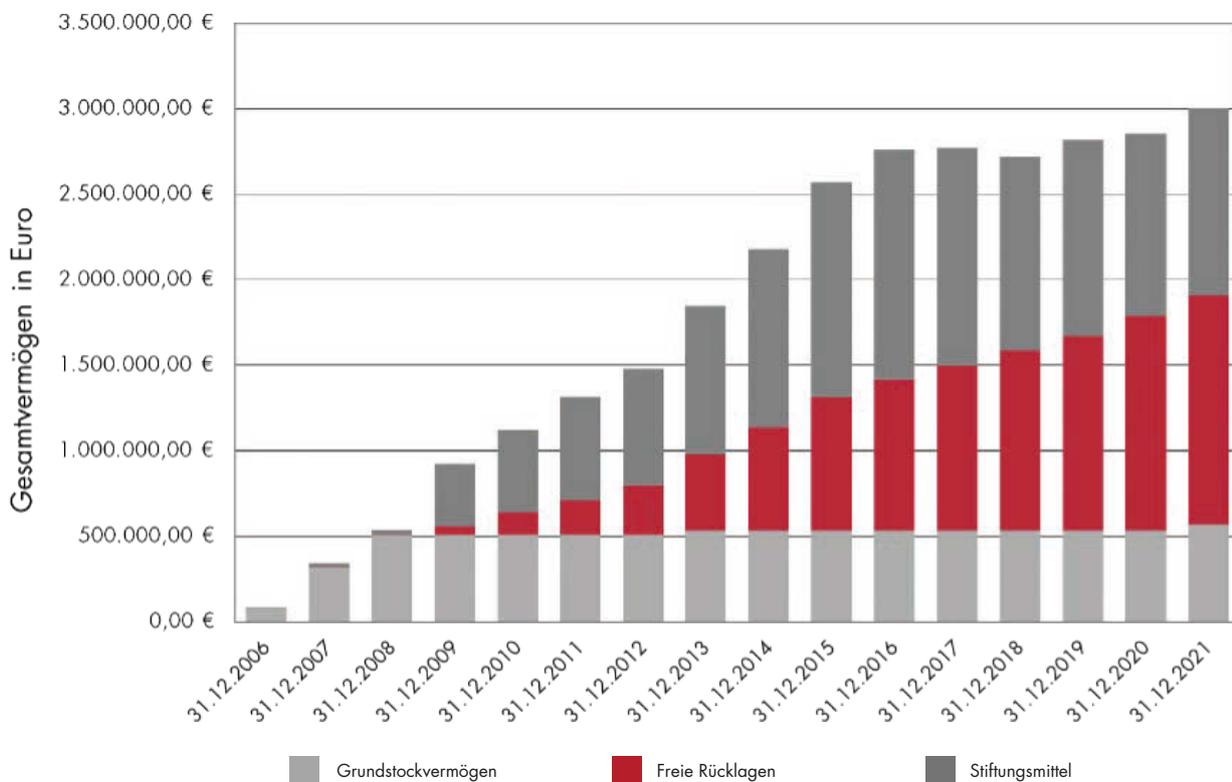
Im Jahr 2021 konnte die Deutsche Leberstiftung 24.885,14 Euro als Spenden einnehmen. Für das Sponsoring im ideellen Bereich und als Zuschüsse für operative Projekte wurden 149.365,60 Euro vereinnahmt. Mittelrückläufe waren in Höhe von 119,55 Euro zu verzeichnen.

Das HepNet StudyHouse der Deutschen Leberstiftung wurde mit Bundesmitteln in Höhe von 119.911,69 Euro aus dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) gefördert.

Der Zinsertrag belief sich auf 2.866,51 Euro. In der Vermögensverwaltung wurden (durch Vergabe von Lizenzen) Einnahmen in Höhe von 198.000,00 Euro erzielt. Durch das Netzwerk der „Assoziierten der Deutschen Leberstiftung“ und andere Maßnahmen konnte die Stiftung 107.115,34 Euro als Einnahmen im Zweckbetrieb verbuchen. Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb wurden 76.011,63 Euro (netto) eingenommen.

Für satzungsmäßige Leistungen wurden 501.632,46 Euro aus den Stiftungsmitteln ausbezahlt. Für Zinsen/Bankgebühren waren 970,03 Euro und an Ertragssteuern 2.960,40 Euro zu entrichten. Im Jahr 2021 belief sich das Entgelt für die Stiftungsverwaltung auf 59.991,47 Euro.

Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2021 ein Gesamtvermögen der Deutschen Leberstiftung in Höhe von 3.001.575,12 Euro, das sich aus Stiftungsmitteln (1.090.228,51 Euro), freier Rücklage (1.345.015,00 Euro) und Grundstockvermögen (566.331,61 Euro) zusammensetzt.



Entwicklung des Gesamtvermögens der Deutschen Leberstiftung

Geschäftsstelle

Für die Deutsche Leberstiftung arbeiteten im Jahr 2021 haupt-, neben- und ehrenamtlich:



Prof. Dr. Markus Cornberg

Medizinischer Geschäftsführer
Telefon 0511 – 532 6821
Cornberg.Markus@mh-hannover.de



Bianka Wiebner

Hauptgeschäftsführerin
Telefon 0511 – 532 6815
Wiebner.Bianka@mh-hannover.de



Dr. Hans Becker

Telefon 0511 – 532 6821
Becker.Hans@mh-hannover.de



Dr. Britta Constapel

Team- und kaufmännische Assistenz
Telefon 0511 – 532 6819
geschaeftsstelle@deutsche-leberstiftung.de



Dr. Petra Dörge

Koordination HepNet Study-House
Telefon 0511 – 532 6057
Doerge.Petra@mh-hannover.de



Elisabeth Essel

Team- und Projektassistenz
Telefon 0511 – 532 6819
info@deutsche-leberstiftung.de



Dr. Julia Kahlhöfer

Projektmanagerin HepNet Study-House
Telefon 0511 – 532 6817
Kahlhoefer.Julia@mh-hannover.de

Die Geschäftsstelle der Deutschen Leberstiftung ist von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 14:00 Uhr besetzt. Sie erreichen uns telefonisch unter 0511 – 532 6819 oder per Mail an info@deutsche-leberstiftung.de.

Spenden und Stiften für die Forschung

Tragen Sie zur Verbesserung der Erforschung von Lebererkrankungen und der medizinischen Versorgung von Erkrankten bei. Unterstützen Sie die Deutsche Leberstiftung mit einer Spende oder einer Zustiftung!

Wir verwenden Ihre Spende oder Zustiftung in Ihrem Sinne für den Kampf gegen Lebererkrankungen.

Zuwendungen an die Deutsche Leberstiftung können steuerwirksam geltend gemacht werden.

Unsere Bankverbindung: IBAN: DE72 3607 0050 0108 9770 00, BIC: DEUTDEDEXXX

Wir sind für jede Unterstützung dankbar!

Bei Fragen stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung:

Deutsche Leberstiftung
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Bianka Wiebner
Telefon: 0511 – 532 6815
Wiebner.Bianka@mh-hannover.de



Impressum

Jahresbericht der Deutschen Leberstiftung 2021

Herausgeber

Deutsche Leberstiftung, Hannover/Essen
September/Oktober 2022

Kontakt

Deutsche Leberstiftung
Prof. Dr. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender
Bianka Wiebner, Hauptgeschäftsführerin
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon 0511 – 532 6819

Telefax 0511 – 532 6820

info@deutsche-leberstiftung.de

www.deutsche-leberstiftung.de

Bildnachweis: S. 3: Tom Figiel; S. 29 und S. 31 (Cartoons und Leberfigur): Deutsche Leberstiftung, gezeichnet von 123comics; S. 30 (Cover und Seiten), S. 31 (Cover): humboldt – Schlütersche Fachmedien GmbH; alle anderen Abbildungen: Deutsche Leberstiftung bzw. die abgebildeten Personen.

Unsere Partner 2021:

 **abbvie**

 **GILEAD**

 **IPSEN**
Innovation for patient care

 **MSD**

